

Volkswacht

für Schlesien • Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5; Matthiasstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Einzelnummer 10 Pf. — Abonnementpreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.37 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn = 0.45 Rmt., monatlich 1.36 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn = 1.90 Rmt. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.26 Rmt.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. außerhalb 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 35, Postfachkonto: Breslau 35 52. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingefandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

13. Jahrgang

Sonnabend, den 3. März 1932

Nr. 35

Morgen wieder große Aktionen der „Eisernen Front“

Auch in Breslau werden die arbeitenden Massen zeigen, daß sie zur Stelle sind

Die Eisernen Front wird vom kommenden Sonntag an der Wahlpropaganda für die Reichssozialistenwahl im stärksten Maße in Erscheinung treten. Der Reichsminister des Innern hat die Anordnung getroffen, daß das Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel auf schriftliche Anträge aufgehoben werden kann, sofern der friedliche und unge störte Ablauf einer Veranstaltung gewährleistet erscheint. Dadurch wird die Eisernen Front die Möglichkeit haben, ihre Versammlungslamiae auch innerhalb der Versammlungshalle in Erscheinung treten zu lassen. Am kommenden Sonntag werden in etwa vierhundert Städten Deutschlands große öffentliche Kundgebungen veranstaltet, die der Wahlpropaganda gegen den Faschismus gelten. Diese Kundgebungen stehen unter der Parole: **Schlagt Hitler! Wählt Hindenburg!**

In Berlin wird die Eisernen Front am Sonntag mittags eine Kundgebung aller Republikaner im Lustgarten veranstalten. Bei dieser Kundgebung wird der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Weis, eine Ansprache halten.

Am Laufe der nächsten Woche wird der Propaganda-Apparat der Eisernen Front auf das höchste unter der Parole „Schlagt Hitler! Wählt Hindenburg!“ angespannt werden. Die Durchführung der nächsten Woche hat nicht nur ein finanziell glänzendes Ergebnis gezeitigt, sie hat zugleich gezeigt, daß alle republikanischen Kreise aufgerufen werden sind und aktiv zur Eisernen Front stehen. Nach diesem ausgezeichneten Auftakt wird sich die Eisernen Front in der Wahlbewegung mit voller Wucht einschleichen, um dem so genannten Materialkrieg, der mit Unternehmern selbst bezahlten Faschisten entgegenzuwirken. Für die Eisernen Front handelt es sich nicht um einen Materialkrieg, sondern um die Aufrüttelung der ideellen Abwehrkräfte gegen die faschistischen Drohungen!

Die Aktion der Eisernen Front im Wahlkampf wird an den beiden Tagen vor der Wahl, am Freitag, dem 11. und Sonnabend, dem 12. März, ihren Höhepunkt erreichen. In diesen Tagen werden in ganz Deutschland von der Eisernen Front

große öffentliche Kundgebungen mit Musik und Fahnen in einigen Orten so auch in Berlin, Tadellos veranstaltet werden.

Die Eisernen Front gegen den Faschismus ist des Sieges gewiß!

Auch in Breslau findet morgen wieder eine große Massenkundgebung der „Eisernen Front“ im Messehof statt. Diese Versammlung muß auch hier zu einer gewaltigen Kundgebung des Abwehrwillens aller freiheitlich Gesinnten gegen die drohende faschistische Diktatur werden. Niemand darf sich morgen ausschließen! Keiner darf fehlen! Die arbeitende und freiheitliche Bevölkerung Breslaus muß zeigen, daß Hitler auf keinen Fall Reichspräsident werden darf!

Reichswirtschaftsrat berät über Arbeitsbeschaffung

Die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung werden zurzeit auch im Reichswirtschaftsrat erörtert. Man rechnet damit, daß bereits zu Beginn der kommenden Woche konkrete Ergebnisse der Beratungen vorliegen werden. Bisher erstreckten sich die Erörterungen vor allem auf die Klärstellung der Arbeitsgebiete, für die ein Arbeitsbeschaffungsprogramm in Betracht kommt. Es handelt sich dabei vor allem um Spezialarbeiten für die Reichsbahn und die Reichspost sowie für Straßenbau, für Meliorationen usw. Am Freitag begann die Beratung der Finanzierungsfragen.

beriet, erklärt hat, er habe bei den Vertretern der Donau-Länder in Genf dringend auf dem Abschluß eines Zollabkommens auf dem Basis von Vorzugszöllen bestanden und ihnen für ein solches Abkommen die Unterstützung von Frankreich, England, Italien usw. versprochen. Diese Information hat der „Temps“ am Mittwoch aufgegriffen. Er bemerkt dazu, es müßten ernstliche Anstrengungen in kürzester Zeit unternommen werden, um die Länder Mitteleuropas von den unheilvollen Folgen der Lage zu bewahren, die durch die Weltwirtschaftskrise für sie geschaffen worden ist. Die Zeitung hat weiter erklärt, daß die Idee einer wirtschaftlichen Verständigung zwischen den Donau-Ländern nicht neu sei, daß ihre Durchführung bisher aber an politischen Erwägungen gescheitert sei. Verschiedene Länder hätten jedes Wirtschaftsabkommen von einer politischen Regelung abhängig machen wollen, die direkt oder indirekt die bestehenden Verträge in Frage gestellt hätten. Andere hätten die Not der Donau-Länder dazu ausnützen wollen, um zum alleinigen Nutzen der politischen Macht Deutschlands jenes Mitteleuropa zu schaffen, durch das das pangermanische Deutschland keine Hegemonie über diese Länder üben und einen neuen Drang nach dem Osten einleiten wolle. Der Ernst der Weltwirtschaftskrise habe aber schließlich alle Regierungen zum Nachdenken und zur Berücksichtigung der Wirklichkeit veranlaßt. Man habe sich darüber Abhängigkeit abgelegt, daß, wenn man das Schlimmste verhindern wollte, man aufrichtig die wirtschaftliche Tätigkeit der Länder reorganisieren müßte, ohne dabei ihrer politischen Unabhängigkeit Abbruch zu tun.

Diesen Ausführungen ist in der übrigen französischen Presse und in parlamentarischen Kreisen keinerlei Beachtung geschenkt worden, da abgesehen von den Genfer Beratungen die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung durch die Budgetdebatte und die bevorstehenden Wahlen in Anspruch genommen ist. Infolgedessen haben die Kommentare der Berliner Zeitungen hier sehr überzogen.

Paris, 5. März. (Eigener Funkbericht.)

Die französische Regierung hat die Reichsregierung von den Vertretern der Donauländer in Genf gemachten Anregung, die auf ein Zollbündnis der Donauländer hinausläuft, nunmehr offiziell unterrichtet. In politischen Kreisen wird betont, daß der französische Vorschlag, der auf einer Anregung Briands in der Europakommission zurückgehe, gegenüber Deutschland keinen exklusiven Charakter haben solle. Die Verständigung der Donauländer solle gewissermaßen nur den Kern eines Organisationsplanes für die zerrüttete Wirtschaft bilden, dem sich dann nach Belieben jedes andere Land anschließen könne.

Auf diesen Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten kann es unteres Erachtens nur eine deutsche Antwort geben, nämlich die, mit den für die südosteuropäische Zollunion in Frage kommenden Ländern unverzüglich Verhandlungen darüber aufzunehmen, daß Deutschland dieser Zollunion sofort bei ihrer Gründung beitrete. Praktisch würde dann diese Zollunion unter Beteiligung Deutschlands fast nur wenig von der seinerzeit von Deutschland und Oesterreich geplanten deutsch-österreichischen Zoll-

Kardien schlägt Wirtschaftseinigung Südosteuropas vor

Plan eines Zollbündnisses der Donauländer

Die Mitglieder des Finanzkomitees des Völkerbundes, die zurzeit in Paris weilen, sind am Freitag nachmittag zusammengetreten, um die finanzielle Lage verschiedener südosteuropäischer Länder zu prüfen.

Die Erregung, die der Vorschlag Kardiens über ein Zollbündnis der Donau-Länder in Deutschland hervorgerufen hat, machte in Paris einiges Aufsehen, zumal die französische Presse über diesen Plan bisher so gut wie nichts mitgeteilt hat. Die erste Andeutung machte am

Dienstag der Genfer Berichterstatter des „Petit Parisien“, der meldete, daß Kardien Unterredungen mit Vertretern der Kleinen Entente, Oesterreich und Ungarn gehabt habe, und der daraus den Schluß zog, daß sich der Ministerpräsident „für die Frage einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Mitteleuropa interessiert“. Am Mittwoch meldete das gleiche Blatt, daß Kardien vor dem Finanzausschuß der Kammer, der über den Geleisenzuwitz über die 600-Millionen-Anleihe für die Tschechoslowakei



Sonntag, 6. März, 15 Uhr, im Messehof

Es sprechen: Der Vorsitzende der SPD.-Reichstagsfraktion

Breitscheid

und Oberpräsident

Lüdemann

Kampfleitung der „Eisernen Front“

Karten für 50 Pf., für reservierte Plätze für 1 Mk. und 2 Mk., zu haben im Verkehrsbüro Barasch, Volkswachtbuchhandlung, Flurstraße, am Büfett des Gewerkschaftshauses, im Büro der SPD., des Gewerkschaften, des Reichsbanners sowie der Zentralbibliothek. Karten für 30 Pf. für Mitglieder der SPD, der Gewerkschaften, des Reichsbanners und der Arbeiterspartei, sowie erwerbslose Nichtmitglieder und Rentner gegen Ausweis. Karten für 15 Pf. für erwerbslose Mitglieder nur in den Büros der Organisationen zu haben.

Der Kampf um Arbeit

Krisenkongress des ADGB, am 23. März

Der Krisenkongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes tritt am Mittwoch, den 23. März, in Berlin im Plenarsaal des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats zusammen.

Die Gewerkschaften geben also deutlich zu erkennen, daß sie nicht gewillt sind, die Frage der Arbeitsbeschaffung von neuem auf die lange Bank schieben zu lassen.

In den Vereinigten Staaten hat der Präsident des Gewerkschaftsbundes, William Green, die Zahl der Arbeitslosen auf 8,3 Millionen veranschlagt.

Die deutschen Bauern machen jetzt bereits darauf aufmerksam, daß Australien und Argentinien sich wieder vom Traktorenbesitz abwenden wollen.

Nicht nur gegenüber der plan- und hemmungslosen Maschinenführung ist man skeptisch geworden. Schon taucht auch die Frage auf, ob der Großbetrieb ein Optimum gewesen sei.

Man sieht, an allen Ecken und Enden melden sich die Zweifel an dem Wert der Wirtschaftssysteme.

Was sollen gegenüber einer solchen Aufgabe die ewigen Jantereien um Nebenbeschäftigten — z. B. um den freiwilligen Arbeitsdienst? Der Jungentente, der die Idee des freiwilligen Arbeitsdienstes als Stedenapferd reitet, verweist sich gar zu gern immer wieder die Zeit damit, der Sozialdemokratie vorzumerken, daß sie für den freiwilligen Arbeitsdienst gar nichts übrig habe.

Die Arbeitsbeschaffungsapparate der freien Gewerkschaften lautet: Was hilft, ist gut! Der Krisenkongress tagt tags vor Ostern. Die Arbeit soll ansetzen!

Warnung

vor dem Seemannsberuf

Der Verband Deutscher Kapitane und Schiffsoffiziere warnt im Hinblick auf die an Ostern eintreffenden Schulklassen von neuem dringend alle Eltern davor,

ihre etwa sechsstufigen Söhne die seemannische Laufbahn ergreifen zu lassen. Die Verhältnisse in der Handelsflotte seien so schlimm geworden, daß junge Leute mit dem Befähigungszugang für den Schiffsoffizier und Kapitän glücklich sein müßten, wenn sie eine Wiederanstellung als Matrose finden.

Massenentlassungen im Mährisch-Osttrauer Kohlenrevier

Pros. 3. März. (Eig. Drahtbericht.)

Im Mährisch-Osttrauer Kohlenrevier sollen 12 000 Bergarbeiter und 1000 Beamte entlassen werden.

Wie steht es damit Herr Groener

Wird für die kulturelle Betreuung der arbeitslosen Jugend nun endlich etwas getan?

Der Reichsinnenminister, der an alle Parteien des Reichstages die Mahnung gerichtet hat, ganz allgemein die parteipolitische Bearbeitung und Betätigung der wahlunmündigen Jugend einzustellen, könnte auch von sich aus etwas zum Schutz der Jugend gegen Verhehlung tun.

Freigewerkschaftliche Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Den mit verschwenderischen Geldmitteln aus hochkapitalistischen Quellen inszenierten Kundgebungen der Nationalsozialisten, die ihre Versammlungsbesucher mehrere hundert Kilometer weit zu ihren Versammlungen heranschleppen, gilt es, die große Masse der um Lebensraum und Menschenrechte ringenden Anhänger unserer Organisationen zu einem ernstlichen Entscheidungskampf entgegenzustellen.

Gegen die ansteigende Flut von wahnwitzigen Redungen, Lügeungen, Verleumdungen und Lügen über unsere Bewegung heißt es nunmehr einen Damm zu errichten, damit das deutsche Volk und insbesondere seine ärmeren Schichten nicht in Unterdrückung und Anarchiefahrt zurückgeworfen werden oder gar in Blut-Orgien untergehen.

Jeder ehrliche und untätliche Arbeiter, Angestellter und Beamte muß den politischen Abenteurern den Weg zum Siege und damit zur Macht durch erhöhte Aktivität verlegen.

Gewerkschafter und Republikaner Groß-Breslaus, beweist, daß Ihr mit Euren Frauen und stimmberechtigten Kindern allein weit mehr Kämpfer für Sicherung der Arbeiterrechte und der Republik zu stellen vermögt, als die weit hergeholteten Mietlinge reaktionärer Kautschymiede und erhebt zur

Kundgebung der „Eisernen Front“ am Sonntag, den 6. März, um 15 Uhr im Messehofe

Die Hammerkassen und alle Fahnenabteilungen der Gewerkschaften sammeln sich wiederum eine halbe Stunde vor Beginn im Borraum des Messehofes.

Dreiwöchentliche Besuche

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Allgemeinen freien Angestellten-Bundes, Allgemeinen Deutschen Beamten-Bundes.

Wichtig eines jeden Gewerkschafters ist es auch, sich in das Eisene Buch einzutragen!

Einstellung der ostoberschlesischen Getreidezufuhr?

An der gestrigen Produktenbörse wurde für ostoberschlesische Weizen und Roggen keine Notierung festgesetzt, und zwar mangels der Devisenkontingente.

Berliner Handelsbank A.-G. schließt ihre Schalter Berlin hat die Handelsbank A.-G., die besonders mit Fleischergewerbe arbeitete, am Donnerstag ihre Schalter geschlossen.

Der Ufkoncern, der den ostoberschlesischen Braunkohlenbecken beherrscht, weist für das verfloßene Jahr einen Reingewinn von 5,2 Millionen Mark aus gegenüber 7,3 Millionen Mark im Jahre 1929.

Internationale Arbeitskonferenz am 12. April

Am 12. April beginnt in Genf die 16. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz. Die Tagesordnung enthält fünf Punkte: 1. die Invalidenversicherung erster Leistung; 2. das Verbot der gewerkschaftlichen Streikmittelung (der Antrag zu diesem Uebereinkommen ist Deutschland gestellt); 3. Beratung über Zulassung von Kindern nicht gewerblichen Berufs; 4. Revision des Uebereinkommens zum Schutze der Hafenarbeiter und 5. Prüfung der Jahresberichte.

Ein Verband Deutscher Siedler und Kleinbauern

Mit dem 1. März ist eine neue Organisation in das Getreide: der Verband Deutscher Siedler und Kleinbauern. Der Verband ist in erster Linie eine Interessenvertretung derjenigen Siedler, die auf einer ausreichenden Ernährung ihre Existenz suchen.

Der Verband der Siedler und Kleinbauern will wirtschaftlichen Schutz den Schwachen in der Landwirtschaft, nicht die Beherrschung der Kleinen durch die Großen.

Der Verband der Siedler und Kleinbauern will wirtschaftlichen Schutz den Schwachen in der Landwirtschaft, nicht die Beherrschung der Kleinen durch die Großen. Daher wird er sich ansonst die jagdgenäherte Beratung all seiner Mitglieder in Fragen des Berufsstandes (Beiträge zu den landwirtschaftlichen Unfall-Versicherungsgesellschaften, zur Hagel-, Feuer- und Viehverlustrückversicherung, zur Kranken- und Invalidenversicherung) angeschlossen lassen.

Der Verband der Siedler und Kleinbauern will wirtschaftlichen Schutz den Schwachen in der Landwirtschaft, nicht die Beherrschung der Kleinen durch die Großen. Daher wird er sich ansonst die jagdgenäherte Beratung all seiner Mitglieder in Fragen des Berufsstandes (Beiträge zu den landwirtschaftlichen Unfall-Versicherungsgesellschaften, zur Hagel-, Feuer- und Viehverlustrückversicherung, zur Kranken- und Invalidenversicherung) angeschlossen lassen.

Der Hauptvorstand des Verbandes Deutscher Siedler und Kleinbauern besteht aus dem geschäftsführenden Vorsitzenden Albert Kreuzer, dem Schriftleiter Walter Kowalski und den Beisitzern Dr. Lipshitz, Georg Schmidt, Franz Spließ. Die Posten sind: Vorstand Deutscher Siedler und Kleinbauern, Berlin SW. 48, Endstraße 6. Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister steht dem Probenummern der neuen Zeitschrift „Die Scholle“ wehrt zur Verfügung gestellt.

Volksmacht

für Schlesien · Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurfstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 5; Matthiasstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,37 Rmt. + 8 Pf. Trägertohn = 0,43 Rmt., monatlich 5,5 Rmt. + 35 Pf. Trägertohn = 1,90 Rmt. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,26 Rmt.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 27 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurfstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 38, Postfachkonto: Breslau 58 52. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

13. Jahrgang

Sonnabend, den 5. März 1932

Nr. 55

Morgen wieder große Aktionen der „Eisernen Front“

Auch in Breslau werden die arbeitenden Massen zeigen, daß sie zur Stelle sind

Die Eisernen Front wird vom kommenden Sonntag an in der Wahlpropaganda für die Reichspräsidentenwahl im stärksten Maße in Erscheinung treten. Der Preussische Minister des Innern hat die Anordnung getroffen, daß das Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel auf schriftliche Anträge aufgehoben werden kann, sofern der friedliche und ungestörte Ablauf einer Veranstaltung gewährleistet erscheint. Dadurch wird die Eisernen Front die Möglichkeit haben, ihre Versammlungswirksamkeit außerhalb der Versammlungshäuser in Erscheinung treten zu lassen. Klein am kommenden Sonntag werden in etwa vierhundert Städten Deutschlands große öffentliche Kundgebungen veranstaltet, die der Wahlpropaganda gegen den Faschismus gelten. Diese Kundgebungen gehen unter der Parole: **Schlagt Hitler! Wählt Hindenburg!**

In Berlin wird die Eisernen Front am Sonntag mittag eine riesige Kundgebung aller Republikaner im Lustgarten veranstalten. Bei dieser Kundgebung wird der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Weis, eine Ansprache halten.

Im Laufe der nächsten Woche wird der Propaganda-Apparat der Eisernen Front auf das stärkste unter der Parole: **Schlagt Hitler! Wählt Hindenburg!** angeordnet werden. Die Durchführung der Kundgebungen hat nicht nur ein finanziell glänzendes Ergebnis erzielt, sie hat zugleich gezeigt, daß alle republikanischen Kreise aufgerüttelt worden sind und aktiv zur Eisernen Front stehen. Nach diesem vorsehenswerten, aufstrebenden Ergebnis der Wahlbewegung mit voller Wucht einziehen, um dem sogenannten Materialkrieg, der mit Unternehmern und bezahlten Faschisten entgegengewirkt. Für die Eisernen Front handelt es sich nicht um einen Materialkrieg, sondern um die Aufrückelung der ideellen Abwehrkräfte gegen die faschistischen Drohungen!

Die Aktion der Eisernen Front im Wahlkampf wird an den beiden Tagen vor der Wahl, am Freitag, dem 11. und Sonnabend, dem 12. März, ihren Höhepunkt erreichen. An diesen Tagen werden in ganz Deutschland von der Eisernen Front

große öffentliche Aufmärsche mit Musik und Fahnen in einigen Orten so auch in Berlin, Bäckelstraße veranstaltet werden.

Die Eisernen Front gegen den Faschismus ist des Sieges gewiß!

Auch in Breslau findet morgen wieder eine große Massen-Kundgebung der „Eisernen Front“ im Meschhof statt. Diese Versammlung muß auch hier zu einer gewaltigen Kundgebung des Abwehrwillens aller freiheitlich Gesinnten gegen die drohende faschistische Diktatur werden. Niemand darf sich morgen ausschließen! Keiner darf fehlen! Die arbeitende und freiheitliche Bevölkerung Breslaus muß zeigen, daß Hitler auf keinen Fall Reichspräsident werden darf!

Reichswirtschaftsrat berät über Arbeitsbeschaffung

Die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung werden zurzeit auch im Reichswirtschaftsrat erörtert. Man rechnet damit, daß bereits zu Beginn der kommenden Woche konkrete Ergebnisse der Beratungen vorliegen werden. Bisher erstreckten sich die Erörterungen vor allem auf die Klärung der Arbeitsgebiete, für die ein Arbeitsbeschaffungsprogramm in Betracht kommt. Es handelt sich dabei vor allem um Spezialarbeiten für die Reichsbahn und die Reichspost sowie für Straßenbau, für Meliorationen usw. Am Freitag begann die Beratung der Finanzierungsfragen.

beriet, erklärt hat, er habe bei den Vertretern der Donau-Länder in Genf dringend auf dem Abschluß eines Zollabkommens auf der Basis von Vorzugszöllen bestanden und ihnen für ein solches Abkommen die Unterstützung von Frankreich, England, Italien usw. versprochen. Diese Information hat der „Temps“ am Mittwoch aufgegriffen. Er bemerkt dazu, es müßten ernsthafte Anstrengungen in kürzester Zeit unternommen werden, um die Länder Mitteleuropas von den unheilvollen Folgen der Lage zu bewahren, die durch die Weltwirtschaftskrise für sie geschaffen worden sei. Die Zeitung hatte weiter erklärt, daß die Idee einer wirtschaftlichen Verständigung zwischen den Donau-Ländern nicht neu sei, daß ihre Durchführung bisher aber an politischen Erwägungen gescheitert sei. Verschiedene Länder hätten jedes Wirtschaftsabkommen von einer politischen Regelung abhängig machen wollen, die direkt oder indirekt die bestehenden Verträge in Frage gestellt hätten. Andere hätten die Not der Donau-Länder dazu ausnützen wollen, um zum alleinigen Nutzen der politischen Macht Deutschlands jenes Mitteleuropa zu schaffen, durch das das pangermanistische Deutschland seine Hegemonie über diese Länder sichern und einen neuen Drang nach dem Osten einleiten wollte. Der Genf der Weltwirtschaftskrise habe aber schließlich alle Regierungen zum Nachdenken und zur Berücksichtigung der Wirklichkeit veranlaßt. Man habe sich darüber Rechenschaft abgelegt, daß, wenn man das Schlimmste verhindern wollte, man aufrichtig die wirtschaftliche Tätigkeit der Länder reorganisieren müßte, ohne dabei ihrer politischen Unabhängigkeit Abbruch zu tun.

Diesen Ausführungen ist in der übrigen französischen Presse und in parlamentarischen Kreisen keinerlei Beachtung geschenkt worden, da abgesehen von den Genfer Beratungen die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung durch die Budgetdebatte und die bevorstehenden Wahlen in Anspruch genommen ist. Infolgedessen haben die Kommentare der Berliner Zeitungen hier sehr überrascht.

Paris, 5. März. (Eigener Funkbericht.)

Die französische Regierung hat die Reichsregierung von den Vertretern der Donauländer in Genf gemachten Anregung, die auf ein Zollbündnis der Donauländer hinausläuft, kaum mehr offiziell unterrichtet. In politischen Kreisen wird betont, daß der französische Vorschlag, der auf einer Anregung Brandaus in der Europakommission zurückgeht, gegenüber Deutschland keinen exklusiven Charakter haben sollte. Die Verständigung der Donauländer sollte gemäßigter nur den Kern eines Organisationsplanes für die zerrüttete Wirtschaft bilden, dem sich dann nach Belieben jedes andere Land anschließen könne.

Auf diesen Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten kann es unseres Erachtens nur eine deutliche Antwort geben, nämlich die, mit den für die südosteuropäische Zollunion in Frage kommenden Ländern unverzüglich Verhandlungen darüber aufzunehmen, daß Deutschland dieser Zollunion sofort bei ihrer Gründung beitrete. Praktisch würde dann diese Zollunion unter Beteiligung Deutschlands sich nur wenig von der seinerzeit von Deutschland und Österreich geplanten deutsch-österreichischen Zoll-

Lardieu schlägt Wirtschaftseinigung Südosteuropas vor

Plan eines Zollbündnisses der Donauländer

Die Mitglieder des Finanzkomitees des Völkerbundes, die zurzeit in Paris weilen, sind am Freitag nachmittag zusammengetreten, um die finanzielle Lage verschiedener mitteleuropäischer Länder zu prüfen.

Die Erregung, die der Vorschlag Lardieus über ein Zollbündnis der Donau-Länder in Deutschland hervorgerufen hat, machte in Paris einiges Aufsehen, zumal die französische Presse über diesen Plan bisher so gut wie gar nichts mitgeteilt hat. Die erste Andeutung machte am

Dienstag der Genfer Berichterstatter des „Petit Parisien“, der meldete, daß Lardieu Unterredungen mit Vertretern der Kleinen Entente, Oesterreich und Ungarn gehabt habe, und der daraus den Schluß zog, daß sich der Ministerpräsident für die Frage einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Mitteleuropa interessiert. Am Mittwoch meldete das gleiche Blatt, daß Lardieu vor dem Finanzausschuß der Kammer, der über den Gesetzesentwurf über die 600-Millionen-Anleihe für die Tschechoslowakei



Sonntag, 6. März, 15 Uhr, im Messehof

E s s p r e c h e n : Der Vorsitzende der SPD.-Reichstagsfraktion

Breitscheid

und Oberpräsident

Lüdemann

Kampfleitung der „Eisernen Front“

Karten für 50 Pf., für reservierte Plätze für 1 Mk. und 2 Mk., zu haben im Verkehrsbüro Barasch, Volkswachtbuchhandlung, Flurfstraße, am Büfett des Gewerkschaftshauses, im Büro der SPD., der Gewerkschaften, des Reichsbanners sowie der Zentralbibliothek. Karten für 30 Pf. für Mitglieder der SPD, der Gewerkschaften, des Reichsbanners und der Arbeiterspartei, sowie erwerbslose Nichtmitglieder und Renner gegen Ausweis. Karten für 15 Pf. für erwerbslose Mitglieder nur in den Büros der Organisationen zu haben.

unser untereinander. In der Ostmark und Deutschland auch für diese den Befehl meiterer Vorarbeiten vorzulegen hatten. Wenn ein Teil der deutschen Presse sich wieder über Lardius Vorschlag äußert, so wird dabei völlig übersehen, daß sich dieser Vorschlag in keiner Weise gegen Deutschland zu richten braucht, wenn nur Deutschland selbst aufpaßt und sich möglichst unverzüglich einschaltet.

Wählt Hindenburg!

von Wilhelm Sollmann

„Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“. Der deutsche Reichspräsident, vom ganzen Volke gewählt, ist ein entscheidender Machtfaktor der Staatsgewalt. Er ist mächtiger als mancher konstitutionelle Monarch. Daran ist am 13. März zu denken.

Der Reichspräsident ist Oberbefehlshaber der Reichswehr. Er ernennt den Reichslangler und auf dessen Vorschlag die Reichsminister. Er kann den Reichstag auflösen. Er hat das Recht, gegen ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz Einspruch zu erheben und es zum Volksentscheid zu bringen. Er handhabt den Artikel 48 der Reichsverfassung, den Diktaturparagraphe. Er kann über das ganze Reich oder einzelne Landesteile den militärischen Ausnahmezustand verhängen. Er kann auf Grund der Verfassung mit einem willkürlichen oder dem Reichspräsidenten „gefinnungsverwandten“ Reichslangler den ganzen Staatsapparat des Reichs und der Länder gegen die Volksmassen einrichten. Der Reichspräsident kann ganz „legal“ die Demokratie durch diktatorische Maßnahmen aushöhlen.

Darum wollen die Nationalsozialisten am 13. März die Reichspräsidentenschaft erobern. Sie brauchen sie zur „legalen“ Machtergreifung. Sie wollen sich auf den Spruch des Volkes stützen, um gegen das Volk regieren zu können. Die Präsidentschaftswahl ist der Kampf um die Reichsgewalt. In jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle muß das den Wählern und Wählerinnen klar gemacht werden.

Das ist keine Parteiwahl. Es geht nicht um 577 Abgeordnete in 35 Wahlkreisen. Ein Mann im ganzen Reich geht nicht zur Wahl. Keine Partei kann allein die Volksmehrheit erobern. Nur eine überparteiliche Kandidatur hat Aussicht auf Erfolg. Das gilt auch für die Nationalsozialisten. Sie rechnen mit einem zweiten Wahlgang und dann auf die Bundesgenossenschaft der Deutschnationalen, des Stahlhelms, des Landvolks. Darum müssen die Nationalsozialisten schon im ersten Wahlgang geschlagen werden, solange die Front der Feinde freier gleicher Volksrechte noch geschlossen ist.

Der Sieg über die geeinten Rechtsradikalen ist durch sozialistische Partei-kandidaturen nicht möglich. Eine sozialistische Einheitsfront aber wollen die Kommunisten nicht. Sie haben als erste ihren Kampfkandidaten gegen die Sozialdemokratie aufgestellt, obwohl er keinerlei Aussicht hat. Die Kommunisten hatten bei der letzten Reichstagswahl nur 13,1 v. H. aller abgegebenen Stimmen. Erst jeder achte Wähler gab einen kommunistischen Stimmschein ab. Wer glaubt da, daß die Kommunisten die Mehrheit der Stimmen erobern können? Niemand! Ihre Kandidatur ist ein Verbrechen. Sie erfolgt nur, um einem Blod gegen den Faschismus den Sieg zu erschweren oder ganz unmöglich zu machen.

Auch die Sozialdemokratie hatte von 43 Millionen Stimmen nur 8,8 Millionen. Auch sie kann also allein im Präsidentschaftskampfe nicht siegen. An ein Bündnis mit den Kommunisten ist bei deren Sonderkandidatur unter der Leitung „Hauptfeind ist die Sozialdemokratie“ nicht zu denken. Wihin muß sich die Sozialdemokratie der Kandidatur zuwenden, die allein Aussicht hat, den Faschismus zu schlagen. Das ist unbestreitbar der „Wahlvorschlag Hindenburg“.

Hinter dem bisherigen Reichspräsidenten stehen so große Volksteile, daß keine Wahl gesichert ist, wenn auch die Sozialdemokratie dafür eintritt. Aber auch nur dann! Das muß sich jeder gesagt sein lassen. Hitlers Wahl ist nur durch die Wahl Hindenburgs zu verhindern. Hindenburg aber wird nur gewählt, wenn die sozialdemokratischen Massen für den bisherigen Reichspräsidenten eintreten. Das ist die klare und unzweideutige Lage. Sie paßt uns gewiß allen nicht, aber sie läßt ein Ausweichen nicht zu. Jede Stimme, die nicht für Hindenburg abgegeben wird, zählt indirekt für Hitler. Jede Stimme für den aussichtslosen Kandidaten Thälmann unterstützt den Faschismus. Das wissen die National-

sozialisten sehr gut. Darum versuchen sie in Flugblättern die „alte Garde August Bebel“ zur Stimmhaltung aufzurufen. Wer will dieser schäblichen Falle erliegen?

Hindenburg ist nicht Sozialist. Er ist auch nicht Demokrat. Nicht einmal überzeugter Republikaner. Er hat aber treu seinen Verfassungseid gehalten. Die Größe dieses alten Mannes liegt darin, daß er in sieben Jahren Präsidentschaft seinen Freunden widerstanden hat. Das ist schwer. Verfassung und Volk und Land haben ihm höher als die Erwartungen rechtsradikaler Wähler. Das ist sein geschichtliches Verdienst. Um dieser seiner großen Tat willen hoffen ihn die Rechtsradikalen und Schmachtmänner. Das heißt uns, was ist. Es lehrt uns auch, was werden würde, wenn die rechtsradikalen Faschisten an die Macht kämen. Sie denken nicht daran, die Verfassung zu achten. Beseitigung aller Volksrechte ist ihr Wille.

Die Kandidatur Hitler hat als Ziel: Ende des demokratischen Wahlrechts, Ende der Gewerkschaften, Ende aller sozialistischen Parteien, Ende der sozialistischen Presse, Ende der sozialistischen Sportbewegung, Ende aller sozialistischen Kultur, Ende aller Tarife, Ende der Schlichtungsbehörden, Ende der Arbeitsgerichte, Ende der Betriebsräte, Ende der Arbeitslosenversicherung, Ende jeder Art von Sozialpolitik. Volle Diktatur des Unternehmertums unter dem Schutz aller staatlichen Machtmittel. Widerstand soll in Blut erstickt werden. Bürgerkrieg wäre die Folge. Gesteigerte wirtschaftliche Verwüstung, neue Inflation, neue Gefahren für die durch die Republik befreiten Rheinlande, Gefahr kriegerischer Konflikte mit Polen und Frankreich würden daran.

Severing über die angebliche Legalität der Nazis

Die SA hat keine Abwehr, sondern Angriffsaufgaben

Der preussische Innenminister Severing erklärte einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“ auf die Frage, ob die Ernennung Hitlers zum Regierungsrat in Braunschweig mit den Grundgesetzen einer gerechten und korrekten Beamtenpolitik vereinbar sei. Er wolle sich nicht in die Angelegenheiten des Freistaates Braunschweig einmischen und daher zu dieser Frage nur grundsätzliche Stellung nehmen. In „Neu-Bremen“ sei bisher noch niemand Beamter geworden, ohne in der Verwaltungsdienstleistung bewiesen zu haben, daß er die für das Amt erforderlichen Fähigkeiten besitzt. Habe er dies, so sei er wieder ernannt worden, ohne Anspruch auf Gehalt oder Pension. Insbesondere habe man in Bremen noch niemanden zum Wegern zum Beamten gemacht, um ihm die deutsche Staatsangehörigkeit oder irgend einen anderen Vorteil zu verschaffen. Wie der Vorgang in Braunschweig in Beamtenkreisen beurteilt werde, wolle er unerörtert lassen. Es sei jedoch bezweifelnd, daß unter den vielen Bewerbungen um Anstellung im preussischen Staatsdienst sich neuerdings auch solche befinden, die sich ausdrücklich auf den Braunschweiger Vorgang berufen. Dies dürfe jedwede erwarten, daß namentlich die früher so geräuschvoll vorgetragenen Beschwerden über das „Parteibuchbeamtenium“ in Bremen von den Rechtsparteien etwas gedämpfter ertönen werden.

Bei solchem Aushild reichten wir mit dem alten Hindenburg nicht um Einzelheiten. Er steht als Politiker und Mensch turmhoch über dem nationalsozialistischen Abenteuer, zum Präsidentschaftskampfe Friedrich Eberts emporsteigen zu lassen.

Im Rückblick an den ersten deutschen Reichspräsidenten in der Dankbarkeit für die vielen, die in den 13 Jahren der Republik mit Leib und Leben geschützt haben, lassen wir uns zu, daß der deutsche Freistaat zu einem schäblichen Justizstaatsitalienischer Prägung wird.

Thälmann ist aussichtsloser Fählkandidat. Er führt die Hauptrolle nach eigenen Worten gegen die Sozialdemokratie, die gegen den Faschismus. Thälmann will, wie der größte lebende Kommunist Trotzki bezeugt, den Sieg des Faschismus. Thälmann ist die Kandidatur aller Spalter. Darum gibt auch die bankrotte SA, die Parole für ihn aus.

Die sozialdemokratischen Massen werden am 13. März in Europa einen großen politischen Denkfest geben. Es geht nicht um den Generalfeldmarschall. Es geht um die Republik, der er als Reichspräsident treu gedient hat.

Jede Stimme gegen Adolf Hitler, den Kandidaten der Schwerindustrie, der Landjunkere, der abgedankten Fürsten:

Wir stimmen für ein freies und gleichberechtigtes deutsches Volk. Wir stimmen für den Freiheitskampf der Arbeiterklasse in diesem Volk durch das Gesetz seiner Rechte. Wir stimmen für die deutsche Republik. Das ist uns die Blockkandidatur aller vernünftigen Deutschen. „Wahlvorschlag Hindenburg“.

Auf die weitere Frage, welche Gründe die preussische Staatsregierung veranlassen, den Legalitätserklärungen nationalsozialistischer Führer keine für die nationalsozialistische Bewegung maßgebende Bedeutung beizumessen, antwortete Severing: Die Legalitätserklärungen einzelner nationalsozialistischer Führer mögen noch so ehrlich gemeint sein — sie werden völlig aufgehoben durch die entgegengesetzten Erklärungen anderer Vertreter dieser Partei, die mindestens in ihren Bezirken nicht ohne Einfluß sind. Schwerer aber als alle diese Erklärungen wiegt

die nationalsozialistische Kampfbroschüre. Die Aufstellung und Durchbildung ihrer Sturmabteilungen und Schutzstaffeln dienen nicht, wie vielfach angegeben wird, der Wehr gegen revolutionäre Angriffe, sondern sind auf offensives Handeln abgezielt. Die preussische Regierung würde aus den Erfahrungen eines Jahrzehnts nichts gelernt und alles vergessen haben, wenn sie dieser klaren Sachlage in ihrer Entscheidung nicht Rechnung tragen wollte.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß die Machtmittel Bremens rücksichtslos angewandt werden gegen alle, die entgegen dem Geboten staatlicher Disziplin gerade in dieser Notzeit öffentliche Ordnung stören wollen.

Naziführer als französischer Spion

Reichsverkehrsminister Treviranus sprach am Freitagabend in Lüneburg in einer überfüllten Versammlung. In einer scharfen Kritik an den reklamemäßigen Agitationsmethoden der Nationalsozialisten erklärte er: Es steht aktenmäßig fest, daß der Bruder des nationalsozialistischen Abgeordneten Rosenburg französischer Spion gewesen ist. Diese Mit-

teilung machte auf die Verammlung starken Eindruck. Die Äußerungen eines Nationalsozialisten in Warnemünde, wonach die Reichsregierung die Zurückverlegung der Reichsgrenze an die Oder beabsichtige, wurden von dem Minister als Worte eines armen Irren charakterisiert.

Milderung des Aufmarschverbots für die Wahlzeit

Der Preussische Minister des Innern hat unter dem 4. März nachstehende, in der Preussischen Gesetzesammlung veröffentlichte Anordnung betreffend Ausnahmen von dem Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel erlassen:

„Im Hinblick auf die bevorstehende Wahl des Reichspräsidenten ermähliche ich die Regierungspräsidenten, in Berlin den Polizeipräsidenten, in Abweichung von meiner Anordnung vom 31. Oktober 1931 auch für politische Versammlungen und Umzüge unter freiem

Himmel auf spätestens 24 Stunden vorher gestellte schriftliche Anträge bis zum 12. März 1932 einschließlich Ausnahmen zuzulassen, sofern der friedliche und ungestörte Ablauf der Veranstaltung gewährleistet erscheint und sonstige Bedenken gegen die Abhaltung der Veranstaltung nicht bestehen. Mehrere gleichzeitige Veranstaltungen verschiedener Organisationen an gleichen Ort sind nur zu gestatten, wenn die Sicherheit gegeben ist, daß die Veranstaltungen sich räumlich in keiner Weise berühren.“

Das Leben

der Marie Szameitat

Roman von Josef Maria Frank
Copyright 1930 by „Der Bücherkreis GmbH“ Berlin SW 61
57) (Nachdruck verboten)

Auch daran denkt Marie, wie leicht die Gedankenlosigkeit überfallen und dann auch werden kann. Denn, so sagt sie sich nochmals, es wäre noch gewesen an der Künder. Langsam zieht sie sich aus. Sie will schlafen. Sie ist jetzt müde aber wieder unwohl. Sie wird einen Nasenweg finden. Es ist noch Zeit. Sie wird wegen zu dem Arztnarz gehen und mit ihm sprechen. Vielleicht wird er helfen. Ruhig schlief Marie ein.

Am Morgen.
Bleigrauer Nebel über feuchtem Asphalt. Die Häuser feiltwärts der Straßen schienen zu schlammigen und zu klammigen. Und zu ein Auto, ein Lujwagen, der Gemüde in die Nachtstunde führt, eine verregnete Nachtschicht vor der müde ein magerer Gaul zum Stall treibt. Handvoll: Reutchen, Betrandene, die langsam umschweifend die Stroghende belegen; müde Kellner, die von irgendwoher vom Dienst kommen; unangenehme Arbeiter, die vom Irrenhaus und Gassen in den Straßenräumen unter der Krone: Kolonnen, die in irgendeiner Richtung gehen. Aufgehoben ein Nachmittags ein gepulvertes, das sich in den Straßen nachtschweifende Stroghen. In den Straßenräumen Arbeiter, die mit unterirdischen Lichtern und plötzlichen grell aufsprühenden Scheinapparaten ihre Arbeit an den Straßen beenden, von einem Häufchen beweglicher neugieriger Nachtschweifler umgeben.
Eine Kellnerin, die in den Straßen, hier und dort langsam, ein in den Straßenraum hell auf, man glaubt förmlich zu hören, wie sie hinter dem Treppengeländer hin und her geht, wie sie die Hände nach und nach hin und her bewegt. Wieder ein Zug, der die Straße

morgen wie jeder andere hier, Stunde zwischen Schlaf und Aufwachen.

Marie durchleitet sie hastig auf dem Wege zur Zeitungsexpedition. Marie ist noch müde, wenige Stunden nur hat sie geschlafen, doch ihr Kopf ist klar und auch ruhig geworden. Es nimmt sie ihre Zeitungen entgegen. Flüchtig noch leuchtete, Druckerwärme ausstrahlende Zeitungen, flüchtig Treppen auf, flüchtig Treppen ab, aber jeden Markt in der Woche. Sieben Markt? Das ist viel Geld, sehr viel Geld, wenn man es braucht. Dafür lohnt es sich schon, früh aufzustehen.

„Der Expedition wird Marie erwartet. Von der Kellnerin, die ihr neulich den Tip mit dem Vergnügungslotus gegeben hat.“

Wichtige Neuigkeit: Oben am Kurfürstendamm, in einer Seitenstraße, ist ein neues Tanzpalais eröffnet worden.
„Janz große Sache, wilsenke. Da gehen Tausende hin, in jeines Haus, in jeines Haus!“

Eine Verwandte der Frau hat in diesem Tanzpalais drei Toiletten gepachtet. Und jetzt nun eine zuverlässige Frau für einen der Kapellentische hinter dem Ballsaal.

Hab ich doch sofort an Sie gedacht. Das war so was für Sie. Da waren mit einmal raus aus dem Schlamassel.“
Vor einer Kaufmann von hundert Mark für die Waren sei notwendig, sonst nichts. Da wer'n doch so Sachen verkauft, wilsenke. Pumper, Schokolade, Puppenstücke, Kleider, Wasser, Parfum und so Sachen und seine Kleinfarm, na, was die Damen da so kaufen. Das war was für Sie. Janzt zwar um achte schon an und ist erst um dreie alle. Aber die Hälfte vom Erlöse und zwanzig Prozent vom Verkauf. Das ist ne Goldquelle, sag ich Ihnen.

Marie horcht auf. Rill fragen, die andere aber läßt sie nicht zu Wort kommen. Strenge man nur ja, sag ich Ihnen, lehrte ich die Gelegenheit man sich aus der Hand greifen. Das ist ne Gelegenheit, das ist ne ganz große Sache. So was kommt nur alle zehn Jahre mal, jeine Chance. Wennie Glück haben, können da im Monat glatt Ihre dreihundert Mark machen, zwanzigbest bestimmt. Die Partner da haben es leider nicht so. Sie sind nicht anständig, aber irgendwo sind ja auch die Erlöse gegeben. Sie ist sonst erzählter, ich lese ja bei jeinem, von meiner Gaderobe, wilsenke. Ich hab mir jetzt in Braunschweig gekauft, mit ne Laube. Nur von die Gaderobe. Na also!

Marie will, das alles gern glauben. Sie will nur bei Gelegenheit der Frau unterbreiten und wissen, wie sie denn die Gelegenheit paffen soll.

„Na, ich hab' sie doch empfohlen. Das Geschäft ist doch schon richtig. Also jein je man heute vormittag mal hin zu meiner Kusine, hier ist die Adresse, und stellen sie sich vor. Denn dann sind le drin im Laden. Wenn ich empfehle, den nimmt meine Kusine.“

Das ist allerdings nicht so dahergefagt. Wenn es so ist dann ist das etwas, wo man zugreifen muß. Eine Chance, die Marie ernstnehmen muß. Vielleicht eine ganz große Gelegenheit, vielleicht sogar ein Ausweg, wenn auch nicht der Rettungsweg, so doch ein Seitenweg, der zu ihm hinführt. Denn Marie weiß genau, daß das was sie braucht, Geld lohnt viel Geld, viel viel Geld, wahrheitsgemäß bestimmt. Und verdient sie nicht Geld, dann ist alles leichter. Das weiß Marie schon: Geld ist wichtig, Geld ist die Hauptfrage, Geld ist dreierdrittel Rettung.

Marie bekommt sich überschlugend. Sie wird hingehen, und heute vormittag. Und sie wird sich auch erkennen lassen, wenn etwas daraus wird. Die andere lacht und winkt ab. „Das ist noch Zeit, da läuft noch viel Wasser den Kreuzberg hinunter. Und wenn es so weit ist, dann gebente mir mal ne Zwanzigge ab.“ Marie lacht wieder und nickt.

Gut, daß ihr dies dazwischengekommen ist. Das zerstreut die schlimmsten Gedanken. Beim Treppenaufstiegen überlegt Marie, betrachte die Straße von allen Seiten, rechnet, prüft, kalkuliert. Das ist wichtig ein großer Treffer, der sich ihr da anbietet. Zweihundert Mark? Und etwas Festes? Aussicht, noch mehr zu verdienen? Das ist gut, sehr gut.

Aber die hundert Mark Raution? Woher nehmen, wenn man sie nicht hat? Marie denkt hin und her. Sie wird zu ihrer Freundin Trude gehen und sich von ihr das Geld lassen. Marie wird es gern geben. Marie steht ja sicher dafür. Gut ja! Marie sieht wieder Licht, wo vor Stunden noch Schwärze, gähnende Schwärze war, aus dem nur ein verhängnisvolles Fragezeichen genarrt hatte.

Die Zeitungen sind bestellt, die Büros gereinigt, die mittagsaufwartung ist erledigt.

Marie ist bei der Frau, die orientiert ist und der Marie sehr gut geht. Sie werden bald einig die Erlöse geben werden. Marie hat die Chance ergriffen. (Fortsetzung folgt)

Japans Schande vor dem Völkerbund

Japan landet immer neue Truppen bei Schanghai und belügt den Völkerbund
Vollversammlung verlangt Verhandlungen, aber endgültige Einstellung
der Feindseligkeiten

Genf, 4. März. (Eigener Drahtbericht.)

Die Japaner wenden jetzt vor der Vollversammlung für den Schanghai-Konflikt die gleiche Taktik an, wie sie vor dem Rat in der Mandchurie-Affäre anwandten, nämlich Verhandlungen an Ort und Stelle, um die Besetzung nach der anderen abzuhalten. Dabei geben sie sich die Versicherung nach der anderen ab: Die Feindseligkeiten seien eingestellt, wogegen die Chinesen erdrückendes Material für die Vorbereitung neuer Anschläge und das weitere Vorrücken der Japaner liefern. Selbst in die tonjillante Entscheidung des Büros der Vollversammlung hat Japan nach keine Winkeltzüge mit Drohungen eingefügt. Lange schwiegen die Vertreter der Regierungen, bis endlich Motta-Schweiz am Freitag den Vorschlag machte, die Verhandlungen rund heraus abzubrechen. Da auch Benesch-Tschechoslawakei für Mottas Antrag sprach und Stimson-England die Forderung des Wortes „Modalitäten“ des Rückzuges vorschlug, gab Sato seinen Widerstand auf. Die Vollversammlung hat durch die Entscheidung zunächst auf die Herstellung der Ruhe vor Schanghai beschränkt, während Japan die Möglichkeit von Auslegungen in seinem Sinne offen gelassen ist.

Die Generalkommission der Vollversammlung aus allen Staaten hat am Freitag in öffentlicher Sitzung den Präsidenten und das Büro der Vollversammlung eine Erklärung für sich gemeldet. Präsident Hymans bedauerte die widersprechenden Meldungen über die Lage vor Schanghai. China behauptete, die Japaner griffen weiter an, während Japan ein Dementi verleiht, nach dem nur geringe Schiebertruppen zwischen Pootung zu verzeichnen seien, sonst aber Ruhe herrsche. Benesch-China wünschte vor allem, daß die Vollversammlung sich nicht erkläre, ohne zu den vier Forderungen Chinas Stellung genommen zu haben. Um Sicherheit über die Lage vor Schanghai zu bekommen, sollte die Vollversammlung die vier Admirale der Großmächte vor Schanghai direkt befragen. Sato-Japan versicherte, daß die Japaner den Kampf niemals abbrechen würden über das von vornherein gesteckte Ziel hinaus. Die Vollversammlung könne überzeugt sein, daß tatsächlich keine Kampfhandlungen möglich seien. Er hoffe, daß die Verhandlungen zur Feststellung der Bedingungen des Waffenstillstandes fortgesetzt würden unter Teilnahme von Vertretern auch der anderen interessierten Mächte. Dagegen warnte Benesch-China die Vollversammlung, den japanischen Versicherungen zu viel Glauben zu schenken. Er verlas ein gerade eingetroffenes Telegramm, nach dem japanische Truppenlandungen von 35 000 Mann mit Tanks und Kavallerie am Freitag, 40 Meilen westlich von Schanghai gelandet worden seien, also in dreifacher Entzerrung der von den Japanern ursprünglich verlangten Rückzugslinie. Acht andere japanische Truppentransporte seien am Freitag in die Mündung des Yangtse eingelaufen, und heftige Kämpfe hätten dort augenblicklich. Japanische Truppen seien auch am Freitag auf dem Hügel des Wangpoo gegenüber Schanghai gelandet worden. Die Besetzung von Woosung sei bis auf den letzten Mann niedergefallen worden. Chinesische Bauern seien mit Bajonetten gezwungen worden, die Weiden in den Fluß zu werfen. Die Japaner machten keinen Hehl aus ihrer Absicht, das ganze Gebiet bis Nanjing zu besetzen. Wenn einzig ein

Abkommen für Schanghai in Frage käme, hätte China keine außerordentliche Vollversammlung zu verlangen brauchen. Hier in Genf müsse sich zeigen, ob der Völkerbundspakt eine Wirklichkeit sei oder nicht.

Wieder plädierte Sato für alleinige Verhandlungen an Ort und Stelle. Was Benesch erwähnt habe seien Truppenverklärungen wie in jedem Kriege, die früher bereits angefordert seien und erst jetzt eintreten. Durch das ungläubige Lächeln der ganzen Versammlung mußte Sato einige Minuten aussetzen, ehe er mit der nachmaligen Forderung von Verhandlungen in Schanghai schließen konnte. In einer Sitzungspause wurde dann vom Büro eine Entscheidung ausgearbeitet, in der Japan und China zu sofortigen Maßnahmen zur Einstellung der Kämpfe aufgefordert werden. Die in Schanghai interessierten Mächte sollen die Ausführungsbedingungen für diese Einstellung mitteilen. Soweit nahm Japan an. Beim dritten Punkt der Verhandlungen in Schanghai empfahl für die endgültige Einstellung und die Modalitäten des Rückzuges der japanischen Truppen, verlangte Sato, daß auch die Bedingungen für diesen Rückzug und die künftige Position der chinesischen Truppen besprochen würden und in die Entscheidung eingefügt werden müßten. Sato erklärte, Japan könne überhaupt keine Entscheidung der Vollversammlung mit gutem Willen annehmen.

Es brauche aber Genugtuung in den wichtigsten Punkten. Hymans forderte die Versammlung auf, in diesem wichtigen Moment endlich zu entscheiden. Unter förmlichem Beifall verlangte auch Motta-Schweiz die Abstimmung über den un- veränderten Text. Benesch unterstützte den Antrag Mottas. Nun zog Sato seinen Einspruch unter verstärkter Bewegung der Versammlung zurück, da er in einer Prozedurfrage durch die Auslegungen der Resolution befriedigt sei. Da Motta eine aus- drückliche Abstimmung und nicht nur stillschweigende Zustimmung verlangte, rief Präsident Hymans sofort anschließend eine Voll- versammlung für diese Abstimmung ein.

In namentlicher Abstimmung, an der sich 45 Staaten be- teiligten, wurde die Entscheidung von der Vollversammlung ein- stimmig angenommen. Auch Japan und China stimmten dafür. Ihr entscheidender Passus lautet: „Die Vollversammlung empfiehlt die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den chinesischen und japanischen Vertretern unter Beistand der militärischen Inten und Sec-Behörden der interessierten Mächte zum Abschluß von Vereinbarungen für die endgültige Ein- stellung der Feindseligkeiten und die Regelung des Rückzuges der japanischen Truppen.“

Präsident Hymans erklärte diese erste Abstimmung als günstiges Zeichen für die weiteren Arbeiten der Vollversammlung.

London, 5. März. (Eig. Drahtbericht)

Der chinesische Außenminister hat sich dahin ge- äußert, die Schanghai-Konferenz werde höchstwahrscheinlich nicht abgehalten werden, so- lange die japanischen Truppen das besetzte Gebiet nicht geräumt haben. Der Minister hat seinen Vertreter in Schanghai ange- wiesen, dem britischen Admiral Kelly mitzuteilen, daß China die neuen japanischen Forderungen nicht annehmen könne.

Westlich von Nanjing soll nach Meldungen aus zuverlässiger chinesischer Quelle ein heftiger Kampf im Gange sein. Das japanische Hauptquartier stellt das in Abrede.

Kann uns die Wahl Thälmanns helfen?

Jeder Arbeiter und erst recht jeder Arbeitslose in Deutsch- land quält sich mit der Frage: wie kann es anders werden? Bessere Zeiten — das ist der Wunsch von jedermann. Die falschen Propheten spekulieren auf diesen aus der Not ge- borenen Wunsch, sie preisen ihre Wunderrezepte an. Kein erfahrener Arbeiter glaubt den Nazis, daß eine faschistische Diktatur bessere Zeiten bringen würde, jeder weiß, daß dann die Not und das Elend erst recht anwachsen würde.

Aber wie ist es mit den kommunistischen Rezepten? Die Kommunisten empfehlen die Rezepte Stalins. Wir danken für diese Rezepte!

Die Not in Rußland ist noch größer als in Deutschland. Die russische Regierung kann nicht hegen, noch viel weniger, die Kommunisten, und die Uebertragung russischer Zu- künde auf Deutschland wird nur eine Vergrößerung der Not bedeuten. Der staatliche und genossenschaftliche Handel in Ruß- land ist nicht einmal in der Lage, die Lebensmittelver- sorgung der städtischen Bevölkerung sicher zu stellen. Die Folge davon ist eine weitgehende Anwendung des Karten- systems. Viele Papierzettel — aber wenig zu essen! Schlangen vor den Lebensmittelständen, viele Stunden lang, wegen kümmerlichster Rationen.

Für folgende Lebensmittel gibt es in den Großstädten Moskau und Leningrad Karten: Zucker, Tee, Graupen, Margarine, Heringe, Fisch, Seife, Mehl, Fleisch, Brot. Keine Karten gibt es für Milch, Eier, Öl und Kartoffeln. Das heißt nicht, daß diese nicht vom Kartensystem erfaßten Lebensmittel in so genügender Menge da wären, daß sie jeder kaufen könnte, es be- deutet vielmehr, daß die Arbeiter angesichts der gewaltigen Teuerung am freien Markt diese Lebensmittel überhaupt nicht kaufen können.

Jeder deutsche Arbeiter weiß, was das Kartensystem, die aus der Not geborene Lebensmittelrationierung bedeutet! Es ist in Rußland im Gange, trotz aller kommunistischen Deklamationen, es ist der russische Alltag, es steht hinter den kommunistischen Rezepten. Auf diese Weise kommen wir nicht zu besseren, sondern nur noch zu schlechteren Zeiten! Auch Herr Best, der Verfasser der Bogheimer Dokumente, schwärmt für Kartensystem und Lebensmittel- rationierung. Faschismus und Bolschewismus mögen daher die deutsche Arbeiterchaft mit ihren Rezepten ver- zionieren! Wer bessere Zeiten will, der muß diese faschistische Drohung beseitigen. Das ist nicht möglich, wenn er den falschen kommunistischen Rezepten nachläuft, sondern nur, wenn er sich an die Sozialdemokratie hält.



alles ist billiger geworden

aber kaum etwas in dem Maße, wie Damen-Kleidung. Natürlich auch bei uns, das sehen Sie auch wieder an diesen Beispielen.

Das sind aber auch Preise — darüber darf man sich nicht täuschen — bei denen an ein weiteres Sinken nicht mehr zu denken ist. Eher an das Gegenteil.

Wer uns kennt, weiß, daß wir uns mit aller Macht gegen ein Steigen der Preise stemmen würden.

Aber doch raten wir allen klugen Frauen:

zögern Sie nicht — warten Sie nicht, bis es „zu spät“ ist — nutzen Sie unsere heutigen, überraschend niedrigen, so viel Geld sparenden Preise —



26⁰⁰

19⁷⁵

Moderne Stepperei begleitet den Frühjahrmantel aus shetlandertiger Ware, mitschickem Ärmel, Rückenfalzen und elegantem kunstseidenen Marocainfutter.

Wie flott und kapriziös ist das Woll-Kleid durch die blitzenden Metallknöpfe, den flotten Faltenrock und vor allem den plis- sierten kunstseid. Marocainchal.

Der feine Hut aus Fantasie-Florina mit neuem Kopfu, modernem Rand

Die fesche Kappe aus Hanfgeflecht drückt man schief auf die Lockchen

GEGEN 4⁵⁰

SIE ZU C&A BRENNINKMEYER
Breslau
Ohlauerstr. 10-11
Ecke Altbäckerstr.

Nachdruck von Wort und Bild verboten! Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden!

Sensationelle

März-Angebote



Gardinen - Teppiche

Wieder Ausnahme-Preise in diesen großen, beliebten Spezial-Abteilungen.
Zum Umzug Gardinen nur von Teitz!

- Landhaus-Gardinen**
sämtlich ca. 70 cm breit, aus modernsten Gitterstoffen, solide Verarbeitung, auch in bunt gemustert Meter **28** Pfg.
- Schweden-Leinen**
120 cm breit, stets bewährte Qualität, reiche Auswahl in Pastellstreifen, in weicher Kunstseide Meter **78** Pfg.
- Halbstore (Meterware)**
ca. 225 cm hoch, solider Gitterstoff, prachtvolle Klöppeleinsätze und Drillfransen-Abschluss Meter **195**
- Bettdecke (zweibettig)**
volle Größe, hochmoderne Muster herrliche Tüllqualität **795**
- Tüll-Halbstores**
ca. 140x240 cm, Filetgrundware mit Drillfransenabschluss od. Gitterstoff mit schönen Klöppeleinsätzen **295**
- Tüll-Garnitur**
3 teilig, kräftige, besonders dauerhafte Qualität, Filetgrundware mit hochmodernen Dessins, Schalgröße ca. 87x275 cm **590**, Schalgröße ca. 65x250 cm **295**
- Voil-Voil-Garnitur**
duftige Schlafzimmer-Dekoration mit reizender Volant-Garnitur, Schalgröße ca. 100x280 cm **775**, aus duftigem Mull **475**
- Dekoration „Schlesien“**
3 teilig, aus hervorragendem Rips-Flammé, neuzeitliche Musterung, mit breitem Querschnitt, neuester Zuschnitt, Schallänge 280 cm **1275**

Knaben-Sportanzug
aus englisch gemustertem Stoff, in Oberkraxe, Hose und Jacke gefüttert Größe 8-12, Gr. 8 Steigerung 7 Pf. ab Gr. 7 **600**

Flotter Mantel Hängerform
mit Satzfutter, in mode und hellgrün vorrätig, Größe 45-65 Steigerung 1,- **590**

Komplet
aus einfarbigem Rips-Popeline, mit Strickstoff-Garnitur, in lind und blau vorrätig, Größe 60-85, Größe 60 Steigerung 1,50 **1350**

Ausstatter-Waren

verbilligte Preise, verbesserte Qualitäten!

- Solides Küchenhandtuch**
grau gestreift, haltbar im Gebrauch, besonders saugfähiges Material, 45x100 cm **32** Pfg.
- Rein-Leinen-Drellhandtuch**
extra stark, bewährte Qualitäten, grau mit roten Streifen, 45x100 cm **45** Pfg.
- Leinen-Imitat-Decke**
in modernen Streifen-Dessins, garant. waschdicke Qualitäten, fehlerfreies Material, 110x140 cm **78** Pfg.
- Rips-Tischdecken**
in den neuesten Pastelltönen, elegante Zimmer- und Verandadecken, garantiert kochecht 130x160 cm **195**, 130x130 cm **145**, 110x110 cm **98** Pfg.
- Linon-Kopfkissen**
mit Knöpfen und Knopflöchern versehen, aus solidem Material, 80x100 cm **95** Pfg., 80x80 cm **50** Pfg. Mengenabgabe vorbehalten!
- Daulas-Bettflaken**
schneeweiß gebleichte, solide Qualitäten, aus dichten, starkfädigen Garnen 145x225 cm **195**, 130x200 cm **138**
- Einzelne Deckbettbezüge**
aus Linon, mit Knöpfen und Knopflöchern versehen, saubere Verarbeitung, 130x200 cm in extra starker Qualität **295** **245**
- Künstler-Decken**
in modernen Blumenmustern, garantiert waschdicke Qualitäten, auf kräftigen Grundstoffen, 130x160 cm **275**

Kinder-Hüte

in großer Auswahl!



Die modische Kappe
aus grobem, dunkelbraunem, gestricktem Material **390**

Kleidsame Frachtkappe
aus feinem, dunkelblauem, gestricktem Material, schlichte, aber elegante Form **490**

Die neuartige Glocke
mit Unterbügel und abnehmbarem Kinnriemen, in vielen Farben **690**

Neue Frühjahrs-Stoffe! Neue Frühjahrs-Farben! In Wolle und Seide

Wir gehören zu den drei größten Stoffverbrauchern Deutschlands! Dadurch können wir Ihnen schon im Anfang der Saison so niedrige Preise bieten!

- Futter-Duchesse**
gute, rein künstl. Qualität, in grau, beige und modern. Farben, waschbar Preis Meter **38** Pfg.
- Kunstseiden-Toile**
licht- und waschbest. für Kleider und Wäsche, in riesiger Farbauswahl, Meter **48** Pfg.
- Collinik** Leinwandseide, imitiert, die große Mode für Frühjahrs- und Sommer-Kleider, einfarbig Mtr. **78** Pfg. Einwert. in anderen Meter **78** Pfg.
- Fresko-Bouclé**
die große Frühjahrs-mode, in Streifen und Karos, entzückende Farbstellungen, Meter **135**
- Fleur Romain**
ca. 100 cm br., der mod. reinwoll. Kleiderstoff f. elegante Nachmittags-Kleider, in vielen neuen Farben Meter **245** **195**
- Reinwollene Mantel- und Kostümstoffe**
140 cm breit, elegante neue Frühjahrsmuster und Farben, ganz besonders billig, Meter **295**

Zu nebenstehenden Abbildungen:

- Sport-Mantel**
aus reinwollenen Scherlana, leicht und elegant, sehr gute Qualität, ganz auf Duchesse **1975**
- Nachmittagskleid**
jugendliche Form, aus kunstseidenem Marocain, neuartige Ausführg., besonders hübsch **1675**



1975 **1675**

TEITZ

Breslauer Nachrichten

Seht die Stimmlisten ein!



Am Wahlsonntag darf nur derjenige seiner Bürgerpflicht nachgehen, der in diesen Listen verzeichnet steht. Es ist daher Ehrenpflicht, sich davon zu überzeugen, daß auch sein Name in den Stimmlisten geführt wird. Die Listen liegen von 10—19 Uhr aus dem Wahlbezirk in der Wahlbezirkskanzlei.

Wenn Lärm im Hause herrscht

Eine kleine juristische Plauderei aus dem Alltag für den Alltag — Wie kann sich der Mieter gegen ruhestörenden Lärm wehren? — Wann muß Ruhe im Hause herrschen? — Wenn sich der Wirt belästigt fühlt und wenn er seine Mieter belästigt

Bekanntlich hat jedermann zur Erheiterung seines Daseins irgend ein Stedenpferd, irgend eine Liebhaberei. Wenn diese Liebhaberei im Sammeln von Briefmarken oder Streichholzschachteln besteht, so ist dagegen nichts einzuwenden. Wenn jemand Kanarienvogel züchtet oder Hunde, so erscheint das, wenn auch nicht ihm, wohl aber seinen Nachbarn, schon bedenklicher. Schlimm aber, ganz schlimm wird die Sache, wenn jemand seinen Trost ausgerechnet im Reich der Töne findet. Es mag noch hingehen, wenn der Betreffende die Töne nur im Radio aufnimmt, denn dann sind die wenigstens richtig. Immerhin ist es keine Annehmlichkeit für den Nachbarn, bis gegen Mitternacht das Pfeifen und Quarren des Apparates zu hören, bis der glückliche Besitzer sich überzeugt hat, daß noch alle Stationen vorhanden sind. Und schließlich wird ja selbst die schönste Tanzmusik langweilig, wenn man sie Nacht für Nacht hört. Aber wie gesagt, das ist noch nichts gegen den Fall, daß der liebe Hausgenosse sich sein Tonreich selber baut. Anerkennenswert bleibt, selbstverständlich, die Leistung. 25mal hintereinander dasselbe gefühlvolle Lied immer mit denselben Fehlern immer an der gleichen Stelle spielen zu können, ohne auch nur ein einziges Mal einen Fehler auszulassen, aber schließlich kennt selbst Mühlmann und Brieftäger den „Treuen Hutar“ in der Originalfassung des geschätzten Zeitgenossen, und dann sehnt man sich verständlicherweise mal nach Abwechslung.

ein stärkeres Recht entgegensteht. Maßgeblich können dabei nur die Umstände des Einzelfalles sein. Niemand braucht sich gefallen lassen, daß der Hausgenosse drei bis vier Stunden lang auf das Klavier eindringt oder den Lautsprecher freischalten läßt. Es geht auch ohne Klavier. Die Geräusche, die ein Frühhauffeher in dem noch schlafenden Hause verursacht, muß jeder in Kauf nehmen, aber der andere darf nicht die aufgehende Sonne anfangen, wie ein Indianer.

Aber was macht nun der Mieter oder der Wirt, wenn der geräuschbegeisterte Hausgenosse sich nicht mäßigt? Der Wirt hat es einfach. Er kann kündigen, bei einer geschätzten Wohnung aus § 2 des Mieterschutzes, der diesen Fall der Belästigung ausdrücklich vorzieht. Es muß aber erst gemahnt werden. Außerdem kann er ihn wegen Verübung ruhestörenden Lärms zur Anzeige bringen, wobei es wie gesagt nicht darauf ankommt, daß gerade die Mittags- oder die Nachtruhe gestört ist. Auch der zu jeder anderen Zeit verursachte Lärm kann objektiv ruhestörend sein. Es ist auch gleich, ob der Lärm von dem Betreffenden selbst verübt ist, oder ob er von ihm nur geduldet wird. So ist einmal ein Hausbesitzer zur Strafe verurteilt worden, weil er einen Wackelhund bei sich behielt, der den Mond anzufringen beliebte. Zur Bestrafung genügt, daß die Bewohner eines Hauses durch den Lärm belästigt werden, eine größere Öffentlichkeit, deren Ruhe beeinträchtigt wird, ist nicht erforderlich. Die Strafe besteht in Geldstrafe bis 150 Mark und in Freiheitsstrafe bis zu 6 Wochen.

Urhilfe im Guten zu schaffen, bleibt meist ergebnislos. Wer einmal von der Ruhe geküßt zu sein glaubt, läßt sich schwer vom Gegenteil überzeugen. Der Irrtum liegt bekanntlich immer beim anderen. Nur selten hilft auch eine Zusage, den Mitgläubigkeit für einen Turnverein zu bezahlen, damit der Jüngling oder die Jungfrau dort die überhäufige Kraft ausstoßen können, statt zu Hause auf dem unglücklichen Klavier. Wer zu belehren geneigt ist, beruflich oder außerberuflich, wird natürlich die günstige Gelegenheit nicht vorbeiziehen lassen, den Bittsteller mit einer juristischen Belehrung zu entlasten, daß er nämlich zwischen 1 und 3 Uhr nicht gespielt habe, und in den anderen Stunden in seiner Wohnung machen könne, was er wolle. Man steht resigniert ab und gedenkt der diesbezüglichen ewigen Weisheit unseres Wilhelm Busch, während der andere auch eines Klaffers sich erinnert, der in Fällen dieser Art seine Unterwürigkeit immer wieder von neuem erweist.

Fühlt sich nicht der Wirt, sondern ein Mieter belästigt, so ist zu unterscheiden, ob die Ruhestörung vom Wirt verursacht wird, oder von einem Mieter. Beide kann er wegen Verübung ruhestörenden Lärms zur Anzeige bringen. Im übrigen aber hat er gegen den Mieter andere Rechtsbehelfe, als gegen den Wirt. Gegen den Mieter kann er aus seinem Besitzrecht heraus auf Unterlassung klagen. Dann gibt das Gericht dem Belästigten zur Vermeidung einer Geld- oder Haftstrafe auf, die Beeinträchtigung des Besitzrechts durch die Störung der Ruhe zu unterlassen. Gegen den Hauswirt hat er noch ein weitergehendes Recht. Der Eigentümer bekommt die Miete dafür, daß er die Wohnung in einem zum vertragmäßigen Gebrauch geeigneten Zustande übergibt und in diesem Zustande erhält. Wird nun durch den Wirt die Hausruhe erheblich gestört, so verletzt er diese Vertragspflichtung. Der Mietswert mindert sich, die Wohnung ist nicht mehr vollständig und in Höhe dieser Wertminderung kann der Mieter den Mietzins kürzen. Das ist ein immer wirksames Mittel, wieder geordnete Zustände im Hause zu schaffen. Dieses Mittel kann nun aber auch, und das ist vielfach unbekannt, nicht nur dann angewendet werden, wenn der Wirt selber, seine Angehörigen und Bediensteten die Ruhe stören, sondern auch dann, wenn ein Mieter der Ruhestörer ist. Der Hauswirt hat für Ruhe und Ordnung im Hause zu sorgen. Dülbet er die Ruhestörung seitens eines Mieters, so verletzt er seine Pflichten den anderen Mietern gegenüber. Der betroffene Mieter kann daher nach erfolgloser Abmahnung hier genau so die Miete kürzen, als wenn der Wirt selber der Ruhestörer wäre. Wie sich der Hausbesitzer mit dem Schuldigen auseinandersetzt, ist seine Sache. Die Höhe des Abzuges richtet sich nach dem Maße der Störung und wird notfalls durch das Gericht festgesetzt. Es ist das der letzte Rechtsbehelf, die Mietskürzung, aber sie ist, wie gesagt, erfahrungsgemäß von durchschlagendem Erfolg. Der mondshüchtige Hund, der Hausmeister, der um 6 Uhr früh hakt, der stationsreiche Lautsprecher und der fauststarke Klavierpieler bessern sich zusehends. Selbst die stimmgewaltige Sängerin wendet sich endlich einer praktischen Tätigkeit zu.

Rechtlich ist die Belehrung natürlich nicht haltbar. Es gibt keine gesetzliche bestimmten Zeiten, in denen absolute Ruhe im Hause zu herrschen hat. Mittagsruhe ist nicht von 1—3 Uhr, wie jeder Laie behauptet, sondern es hängt das von der Gegend und den Gewohnheiten der Bewohner ab. Im allgemeinen stehen die Gerichte auf dem Standpunkt, daß mit Rücksicht auf den Schluß und die Mittagszeit der Beamten in Gegenden, die überwiegen von solchen bewohnt werden, zwischen 2 und 4 Uhr Ruhe zu herrschen hat. In Arbeitervierteln ist im Hinblick auf die frühere Tätigkeit entsprechend früher Mittagsruhe. Auch bezüglich der Nachtruhe lassen sich allgemeingültige Regeln nicht aufstellen. Auf dem Lande tritt das Ruhebedürfnis naturgemäß eher ein, als in der Stadt, und auch da wieder ist es in der Kleinstadt anders, als in Breslau. Selbst die einzelnen Viertel einer Stadt können ganz verschiedene Ansprüche an die Nachtruhe stellen. Wer in einer Gegend wohnt, in der früh aufgestanden zu werden pflegt, kann natürlich zeitiger Stille verlangen, als der Bewohner des Stadtzentrums.

Damit ist aber nicht etwa gesagt, daß derjenige, der die nach Ort und Wohngegend verschiedenen absoluten Ruhezeiten innehat, nun außerhalb dieser Stunden seinen musikalischen Gelüsten beliebig frönen darf. Jedes Recht gilt nur soweit, als nicht

Zugzusammenstoß

Menschenleben zum Glück nicht zu beklagen

Kurz vor Reaktionschluss wird uns mitgeteilt, daß sich zwischen Reutich und Deutsch-Billa ein Eisenbahnunglück ereignet hat. Der von Breslau kommende D-Zug 124 fuhr heute gegen 9 Uhr mit voller Geschwindigkeit in einen Güterzug, wobei die Schnellzugsmotivome entgleiste und mehrere Güterwagen vollkommen zertrümmert wurden. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, lediglich zwei Leichtverletzte sind festgesetzt worden. Näheres über die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt geworden.

In den Folgen eines Unfalles gestorben

Am Donnerstag — Samstag wurde in der Klosterstraße die Ehefrau Maria Gladij aus Alt-Schlitz von einem Motorradfahrer umgerissen, als sie den Fahrdamm überschreiten wollte. Im Benzler-Hande-Krankenhaus stellte sich heraus, daß die er-

littenen Verletzungen sehr schwerer Natur waren. Trotz ärztlicher Bemühungen starb die Frau in den Abendstunden, ohne noch einmal das Bewußtsein erlangt zu haben.

Des Lebens überdrüssig

In seiner Wohnung in der Kaiser-Wilhelm-Straße brachte sich am Freitag der 51jährige Kaufmann M. schwere Schnittverletzungen an der rechten Halsschlagader und an der Schlagader beider Handgelenke bei. Als er aufgefunden wurde, schaffte man ihn sofort ins Benzler-Hande-Krankenhaus; doch kam ärztliche Hilfe zu spät und der Lebensmüde starb kurze Zeit später.

Mysteriöser Todesfall

In seinem Zimmer in der Maglitz wurde am Freitag vormittag der Assistenzarzt Dr. K. tot aufgefunden. Die sofort eingeleiteten Feststellungen ergaben, daß er an den Folgen eines zu sich genommenen Giftes gestorben ist. Ob es sich um einen Selbstmord handelt, oder ob der Arzt das Opfer einer zu starken Dosis eines Schlafmittels geworden ist, konnte bisher nicht genau festgestellt werden.

Die Pflicht ruft!

Abteilungs-Versammlungen

Parteigenossinnen und Genossen!

Es ist Pflicht eines jeden Mitarbeiters, die Abteilungsversammlungen am Montag und Dienstag zu besuchen.

Tagesordnung:

1. Die politische Lage und der kommende Bezirksparteitag.
2. Wahl der Delegierten und Stellung von Vorschlägen für den Bezirksparteitag.

Montag, den 7. März, 20 Uhr:

- Abteilung Grabischen-Kleinburg (Distrikt 2, 35, 36, 55), in Beihofs Gäßchen, Redigerstraße, Ecke Viktoriastraße. Redner: Genosse Winger.
- Abteilung Innere Stadt (Distrikt 19 und 34) im „Selben Löwen“, Derschstraße 23. Redner: Genosse Funtz.
- Abteilung Nicolaitor (Distrikt 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15), im Riple-Kuchenschank, Lange Gasse 62. Redner: Genosse Dr. Sambrer.
- Abteilung Bövelwitz (Distrikt 9, 41, 46, 47, 48, 49), im Kurpark, Frankfurter Straße. Redner: Genosse E. Zimmer.
- Abteilung Scheitnis (Distrikt 23, 24, 25, 39), im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses. Redner: Genosse Wache.
- Abteilung Zimpel (Distrikt 42, 44, 50, 54), bei Wittke, Zimpeler Straße.
- Abteilung Ohlauer Tor (Distrikt 26, 27, 28, 29, 43), bei Görlisch, Völschstraße 13. Redner: Genosse Kuliczyński.

Dienstag, den 8. März:

- Abteilung Süden (Distrikt 31, 32, 33), bei Fiedler, Bohrauer Straße 56. Redner: Genosse R. Pietzsch.
- Abteilung Südwest (Distrikt 1, 3, 4, 5, 38), bei Bräuer, Gabisstraße (Bräuergehöfen). Redner: Genosse Kranold.
- Abteilung Schreinerer Tor (Distrikt 30, 37, 40), bei Schmidt, Hubenstraße 30. Redner: Genosse Walter Budwig.
- Abteilung Sandtor (Distrikt 18, 21, 22), im Schultheis-Städt, Weisenburger Straße 17. Redner: Genosse S. Fren.

Mittwoch, den 9. März:

- Abteilung Oberdor (Distrikt 16, 17, 20, 45, 52, 53), im Bersteller, Reichlaustraße. Funktionäre eine Stunde früher.

Alle Frauen

nehmen an der morgigen Reisekundgebung im Messehof teil. Frauen, seid auf dem Posten!

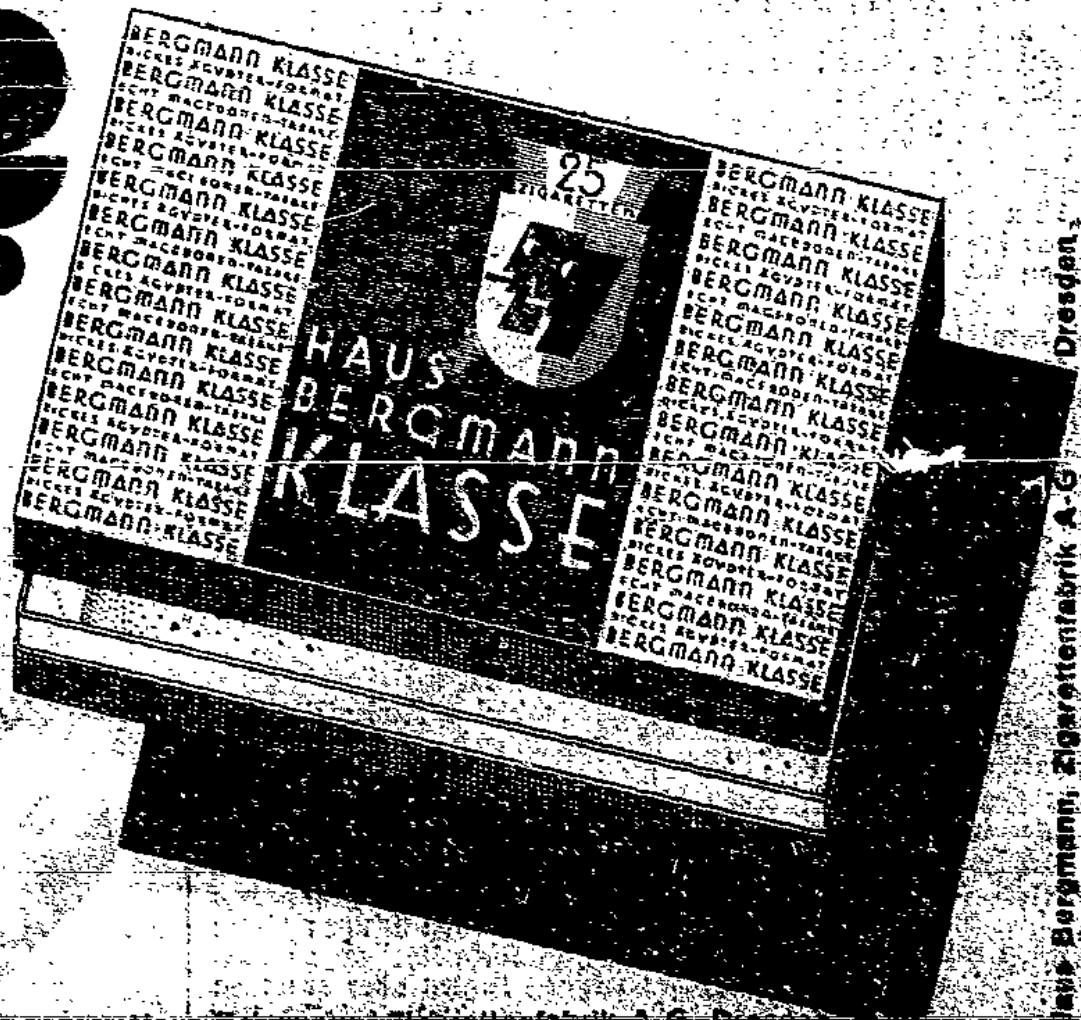
Was muss jeder von Haus Bergmann Klasse wissen?

Haus Bergmann Klasse ist ein Meisterstück der deutschen Zigaretten-Industrie. In eingehender Arbeit haben die Tabak-Sachverständigen unseres Hauses eine für diesen Preis noch nie dagewesene Zigarette hochwertiger Qualität geschaffen, die alle Raucherkreise zufriedenstellen wird.

5 Stück nur 20 $\frac{1}{2}$ bedeutet für uns: Preisabbau und Qualitätsaufwertung!

Verlangen Sie noch heute in Ihrem Zigarrengeschäft Haus Bergmann Klasse DIE Zigarette für Dich und für mich

In jeder Packung Haus Bergmann Klasse liegen: Bergmanns Bunte Bilder von Walter Trier und Seidenstickereien nach Entwürfen von Prof. Roetter



Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A. G., Dresden

Abchied von Theodor Müller

Eine große Erdvergemeinde hatte sich gestern im Krematorium Gräblich eingekündigt, um von Theodor Müller für immer Abschied zu nehmen. Den leidtragenden Familienmitgliedern hatten sich zahlreiche Freunde und Parteigenossen des Verstorbenen, darunter mehrere Landtagsabgeordnete beigefügt. Nach einem Harmoniumvorspiel erklang von einer Frauenstimme „Ein Sohn des Volkes“, und anschließend sang ein Chor Wanderers Nachtsied von Goethe. Die Trauerrede hielt Genosse Karl Reich vom Vorsitzenden der Gewerkschaften. Der Verstorbene hat ein Leben reich an Arbeit und Kampf hinter sich. Die Not aber ist nie völlig von ihm gewichen, sind doch heute mehrere seiner Familienangehörigen arbeitslos. Theodor Müller war ein vorbildlicher Mensch und Familienvater, sein Hauptinteresse aber galt der Partei. Oft hat er in den Wochen, die er seit vor Weihnachten im Sanatorium verbrachte, den Wunsch nach dem Besuch von Parteifreunden geäußert, und ehe er in völlige Bewußtlosigkeit versank, äußerte er seinem Arzt gegenüber, er wolle ebenso als Sozialdemokrat sterben, wie er gelebt habe. Der Familie nun beizufolgen, sei nun Pflicht der Freundschaft geworden.

Für die sozialdemokratische Landtagsfraktion sprach Abgeordneter Wenzel. Nachrichtenslang hat Theodor Müller den Kampf um ein freies Preußen in vorderster Linie mit gekämpft. Nach der Umwälzung zog er mit ins Preußenparlament ein und hat dort wirksam mitgearbeitet. Zuletzt hat Krankheit ihn all-

dings zum stillen Mann werden lassen, wir merken, daß sein Ende kommen werde. Wie er im vollsten Maße seine Pflicht getan hat, so wollen wir in den nächsten Wochen den Kampf für den Fortbestand eines freien Preußens führen. Nie mehr dürfen die alten Zustände wiederkehren.

Genosse Zimmer überbrachte die Abschiedsruhe des mittelbressischen Bezirks und der Breslauer Parteiorganisation. Er rief ins Gedächtnis wie er von Dorf zu Dorf zog, um unter freiem Himmel für die Partei zu werben, in einer Zeit, wo kein Gastwirt es wagte, uns sein Lokal zu einer Versammlung zur Verfügung zu stellen. Viele tausende braußen vom Lande weilen deshalb in Gedanken mit an seiner Bahre.

Noch ein Lied, dann ein Abschiedspruch und still öffnete sich im Hintergrunde die Tür, hinter der Theodor Müller uns für immer entwand.

Die Beisetzung der Urne erfolgt heute Nachmittag 2 Uhr.

SPD.-Beamt

Am kommenden Dienstag, den 8. März 1932, 20 Uhr, findet im Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses eine Versammlung parteigenösslicher Beamten statt.

Referent Genosse Hamburger.

Reichsbannerkameraden

Morgen 13 Uhr tritt alles am Museumsplatz an. Kleidung wie besprochen.

Filme und Schaul

Empor zur Sonne!

Der Film der Naturfreunde in den Gewerkschaftshaus-Lichtspielen

Es bietet immer einen erhöhten Reiz, Filme zu sehen, in denen einfache Menschen als Mitspieler mitwirken, und auch der Film des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ enttäuscht in dieser Beziehung nicht. Aus diesem Grunde ist auch einfache und natürliche Naturlicht die Grundtendenz des Films, der von der Praxiens-Filmgesellschaft in Zürich unter Mitwirkung der Landesgruppe Schweiz der Naturfreunde hergestellt wurde. Wochensendungen proletarischer Menschen in die Berge. Einmalige, nicht gefälschte oder gestellte Bilder, die deshalb um so plastischer wirken und die Schönheiten der winterlichen Berglandschaft offenbaren, geben einen Einblick, wie nützlich und auch Proletariat ihre kurze Freizeit zur Erholung, zur Ausübung des Winterwanderns verwenden können, weil der organisatorische Zusammenhalt in der Organisation ihre ideale Lebensauffassung auch dadurch zu unterstützen vermag, daß er die Arbeiterwanderer mit ihren 350 Eigenheimen unabhängig macht von dem Luxus, der im allgemeinen dem Proletariat trotz Bergfahrten auf freier Natur unerschwinglich macht. Mit einer Naturfreunde-Gruppe löst einem der Film eine solche Wochenendfahrt mit Aufstieg, Raft in einem Eigenheim und laufender Tafel mit Mitternacht, wobei auch die landschaftlichen Reize und die Abwechslung der Natur Berücksichtigung finden. Ueberdies ist auch noch das Erlernen einer weiteren Gruppe feingehalten, die zur letzten Etappe ins Hochgebirge auszieht, während es talwärts längt wieder grün und blüht. „Empor zur Sonne“ ist ein Film, der es so recht verständlich macht, wie sich der Arbeiter durch Zusammenhalt mit Gleichgesinnten den Weg zu den Schönheiten der Natur und zur Lebensfreude zu erschließen vermochte und recht daran tut, daß er es macht. — Ein weiterer Bergfilm mit gigantischen Naturaufnahmen und einer nicht so leichten Spielhandlung, „Der Bergführer von Japopane“, der in der hohen Tatra spielt, veranschaulicht das große Programm.

Stürme der Leidenschaft

„Gloria“

Es ist immer sympathisch, wenn die Filmregisseure und Drehbuchverfasser sich daran erinnern, daß die Mehrzahl der Menschen nicht im Grad und vor verlebten Seitglück ihr Leben verbringen, daß also die menschlichen Emotionen, die Leidenschaften von Liebe und Haß allgemein menschliche Angelegenheiten sind, die in der Sphäre der weniger vom Schicksal Begünstigten keine mindere Bedeutung haben, als um Adolph Menjous elegantem Cabriole.

In diesem Film, dessen Regie in der Hand R. Siodmaks liegt, werden die „Stürme der Leidenschaft“ (ein weniger anpruchsvoller Titel würde weniger vorweg nehmen) in das Milieu der organisierten Ganoven verlegt, das teils realistisch, teils leicht ins Groteske übergeht, zu einer Angelegenheit wird, deren Note um einen Schatten zu heiter erscheint. Aber das ist nebenbei; im Mittelpunkt stehen Liebe, Eitelkeit, Haß und am Ende die Erkenntnis, daß man doch nicht jeden umbringen kann, lebensvoll interpretiert durch Jannings und Anna Sien, die hier vielleicht die beste Möglichkeit ihrer darstellerischen Ausdrucksmöglichkeit erreicht. Im Ganzen ein erfreuliches Zwischenspiel im Wirbelband der tonverfilmten Operette und eine lebenswerte schauspielerische Leistung. Jannings findet in der Hauptrolle eine naturhafte Lebendigkeit des Ausdrucks, die man seit Jahren nicht mehr bei ihm kannte. —

Herzen in Flammen

Capitol

Ein neuer Paramountfilm amerikanischen Zuschnitts. Marofffilm geht in Hollywood. Mit allen Vorzügen aber auch allen Nachteilen dieser Filmproduktion. Die reichliche ins Licht gelegte Handlung des Romans „Am Jolly von Beauvignat, mondäne Welt dem Hüpfenland ausgeführt, herbess Soldatentum gemischt mit Lebeweltallüren. Der große Vorzug dieses Films aber ist seine Darstellung und Regie. Josef von Sternberg gibt ein an Schärfe kaum noch zu überbrettes Milieu; gebrängte Fülle einer marokkanischen Stadt läßt uns den Glanz über diesem Lande deutlich wahrnehmen und versteht es ausgezeichnete Bilder zu gestalten, es gibt auch nicht in der kleinste Szene irgendeinen toten Punkt. Marlene Dietrich heißt hier andere anziehende Pol in diesem Film. Seit zwei Jahren, seit ihrer Rolle im „Blauen Engel“ wieder ihre erste größere Leistung. Sie versenkt sich nicht wie andere Stars, hat vielmehr in dieser Zeit hart an sich selbst gearbeitet, bietet nur allerreife Vollendung und so erleben wir sie wieder in einer Rolle, die man schon nicht vergißt. Von unerhörter Eindringlichkeit, wie sie wieder mit den knäppsten Mitteln eine Frauengestalt von größter Eindringlichkeit auf die Leinwand brachte. Eine sehr ansprechende Leistung, wie auch ihr Partner Gary Cooper, der in sehr hohem Maße die gerade bei Filmstarspielern sehr selten zu beobachtende Gabe des Individualitätsspiels besitzt. Adolphe Menjou zeigt ebenfalls diesmal mehr als seinen Scherz. Ein Film, den man wegen dieser Vorteile nicht unterlassen lassen kann. —

Ben Hur

Konzepte

Vor sechs Jahren haben wir bereits diesen Nischenfilm der in seinen Ausmaßen, seinen Ausbauten und seiner reichen Menschenschichten bisher — und nicht von zufälligen Filmen — übertrifft. Und das ist die große Genugtuung für den Film wie alle diese Genüsse amerikanischer Produktion. Und das ist die große Genugtuung für den Film wie alle diese Genüsse amerikanischer Produktion. Und das ist die große Genugtuung für den Film wie alle diese Genüsse amerikanischer Produktion.

Weise sehen wir aber erfreulicherweise in alter Fassung die prachtvollen Szenen auf den Galeerenschiffen und die bisher noch unüberwundenen Szenen des tödlichen Wagenrennens. Dieses Monumentalwerk amerikanischen Filmschaffens wird auch heute noch viele Bewunderer finden. —

Rajputin

Deli

Das Thema ist nicht neu. Vor Jahren lief ein stummer Film „Rajputin“ über die Leinwand. Darin gab es zwei Szenen, die noch heute in der Erinnerung stark lebendig sind — Rajputins hemmungslose Berausheit, Liebestaserei und die Ermordung. Beide Male war Rajputin ganz starkes Instinktwesen — bestialisch und göttlich zugleich.

Der Tonfilm hinterläßt keinen Eindruck, es sei denn, daß ein Erkennen über Konrad Veid's Verlagen nicht ausbleibt. Reid spielt weder den Bauer, noch den Priester — weder Kriech noch Mistfresser noch Verdränger. Vielmehr will er Realist bleiben — so wurde er farblos, langweilig, belanglos. Die anderen Rollen sind im gleichen Stil gehalten. — Die Regie von Adolf Trotz von dem man auch mehr erwartete — ist der Dynamik des Films gegenüber hilflos. Endergebnis: eine kühnhaft photographierte gestellte Inebotenjammlung — reißlos, banal.

Im Beiprogramm sieht man im Rahmen eines Kabarets einen halbwegs amüsanten Streich „Der Durchschnittshemann“ und Senia Söniciands temperamentvolle Parodie auf die mondäne Frau. — E. R.

Proleten - Wochenspielplan

Der Raub der Mona Lisa

Vor zwanzig Jahren gelang es einem geheimnisvollen Dieb, am hellen Tage Leonardo da Vincis Meisterwerk „Mona Lisa“ aus dem Pariser Nationalmuseum, dem „Louvre“ zu entwenden. Es entstand später daraus das Werk: „Der Raub der Mona Lisa.“ Dieser Film wird ab Freitag in der Tonkinotheater des Arbeiter-Sportartells im Proleten, Gabelstraße 20, gezeigt. Ein reichhaltiges Ton-Beiprogramm umrahmt den äußerst interessanten Hauptfilm. Auch die Bühnenschauspielerei ist von eingestell. Rijo Amati und Snyoa, die Meister eigenartiger Instrumente werden auf Tabus-Mandola, Aluminium-Orgeln, Englischer Hawaii, Schwedischer Concertina, Radio-Imitation, Norwegischer Glasorgeln, Bibrappon, Rignon-Explosion und anderen londerbaren Gegenstände Töne hervorzaubern, die zum reichen Beifall jorden. Wer einige frohe Stunden erleben will, dem kann nur dies Wochenprogramm empfohlen werden.

Am kommenden Sonntag wird in einer Sonder-Jugendvorstellung Kat und Patagon als Madefönige zu sehen sein. Auch bei dieser Sonderveranstaltung werden die Meister der vielen londerbaren Instrumente die jungen Besucher fesseln. Für die Jugendvorstellung beträgt der Eintritt 20 und 30 Pf. Pünktlich kommen! Näheres in den Informaten.

Gewerkschaftshaus - Lichtspiele

Täglich ab 4,30 Uhr Letzte Vorstellung 8,30 Uhr

2 Schlagerprogramme

Täglich:

3a Erkennung:

„Empor zur Sonne“

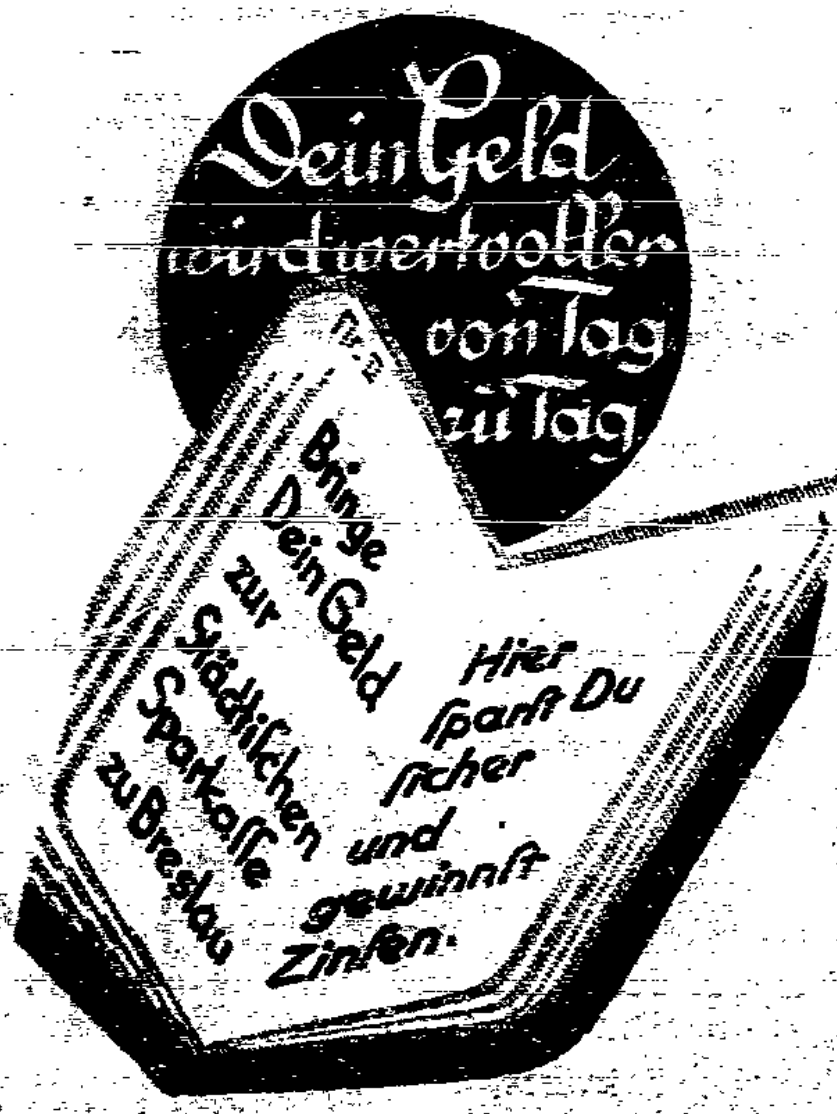
und

„Der Bergführer von Japopane“

Achtung! Diele Wochen allen Tagen Kino

Am Sonntag, den 6. März, nachmittags 2,30 Uhr:

Kinder- und Jugendvorstellung



Sozialdemokratische Partei

Partei-Centralrat.
Gewerkschaftshaus, Zimmer 162 - 170
Telefon Nummern 5900 - 5901
Gebäude außer Sonnabend von 8-1 und 4-7 Uhr

Die Karten für die Kundgebung sind unbedingt bis Sonnabend 14 Uhr im Parteisekretariat abzugeben

Gewerkschaften und Genossen sind verpflichtet, soweit dies möglich ist, an der Kundgebung teilzunehmen. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Die Kundgebung findet am Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr im Gewerkschaftshaus statt. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Silesien (Silesien 26, 27, 28, 29 und 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Schlesien (Schlesien 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Westpreußen (Westpreußen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Ostpreußen (Ostpreußen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Posen (Posen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Danzig (Danzig 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Glogau (Glogau 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Oppeln (Oppeln 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Abteilung Breslau (Breslau 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). Sonntag, den 6. März, um 14.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Ausflug für Arbeiterwohlfahrt

Am Dienstag, 8. März, 20 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Mittwoch, 7. März, 20 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Freigewerkschaftliches Jugendartell

Zentralverband der Freigewerkschaften, Jugendgruppe. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Monistische Jugend

Morgen Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Deutscher Metallarbeiter-Bund

Deutscher Metallarbeiter-Bund. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Eiserne Front-Kundgebung

Eiserne Front-Kundgebung. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Deutscher Metallarbeiter-Bund

Deutscher Metallarbeiter-Bund. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Deutscher Metallarbeiter-Bund

Deutscher Metallarbeiter-Bund. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Deutscher Metallarbeiter-Bund

Deutscher Metallarbeiter-Bund. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Deutscher Metallarbeiter-Bund

Deutscher Metallarbeiter-Bund. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Deutscher Metallarbeiter-Bund

Deutscher Metallarbeiter-Bund. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Deutscher Metallarbeiter-Bund

Deutscher Metallarbeiter-Bund. Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, eine Sitzung der Obsteuere und Vertrauensleute, die in der nächsten Zeit stattfinden werden. Die Sitzung ist eine öffentliche Versammlung. Die Teilnahme ist freiwillig.

Verstärkung für unsere Zeitung

Jedem sein Bild

eine lebenslängliche schöne Erinnerung, besonders jetzt zur Konfirmation! Aber wie? Nur durch

Photoscheck Oszvald

Erhältlich in mehr als 150 Geschäften Breslaus

Feuerwehre hat zu tun

und auch die Marktverwaltung muß für Wasser sorgen. Gestern, kurz vor 9 Uhr, wurde die Feuerwehr nach Breslau gerufen. In der Nähe der Döbner Chaussee eine große Menge Indiofaser und Schutt durch Selbstentzündung in Brand geraten war. Da an dieser Stelle kein Wasser vorhanden war, wurde der 5000 Liter fassende Sprangwagen der Marktverwaltung angefordert und nach nachträglicher Füllung des Wagens das Feuer mit einer Schlauchleitung abgelöscht.

Kurz nach 12 Uhr war an der Bahnlinie am Brodauer Weg ein Grasbrand im Umfange von etwa 500 Quadratmeter ausgebrochen. Auch hier wurde das Feuer mit einer Schlauchleitung bekämpft.

Kurz nach 19 Uhr waren am Bahndamm, in der Nähe der Hellerbrücke, an der Striegauer Straße, vermutlich ebenfalls durch Funkenflug ca. 300 Quadratmeter Grasfläche zum Brennen gekommen. Das Feuer wurde mit der Eimerpritze abgelöscht. Heute morgen, kurz vor 5 Uhr, wurde die Feuerwehr nach Hauptstraße 3 alarmiert. Dort waren in einer im zweiten Stockwerk des Grundstücks gelegenen Wohnung ein Tisch, Stühle, ein Teppich, Wäschekörbe und der Parkettfußboden durch Zünden eines eingeschalteten elektrischen Bügeleisens in Brand geraten. Da das Feuer bereits größere Ausdehnung angenommen hatte, mußte zur Bekämpfung desselben eine Schlauchleitung vorgenommen werden.

Billiger Sonntag im Zoo

Noch ein Affenbaby im Zoo — Verbilligung der Eintrittspreise. Am Sonntag, den 6. März ist billiger Tag: Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder unter 12 Jahren 25 Pfg. — Während der am 3. Januar geborene Affenjungling gerade von der Mutter entwöhnt wird, ist in der Nacht vom 1. zum 2. März ein weiteres Java-Affenbaby geboren worden, dessen Mutter lange nicht so ängstlich ist wie die erste. Das Kleine ist kräftiger und schneller behaart als sein Stiefbruder, sieht aber im übrigen genau so fest am Bauch der Alten wie dieser.

Nach der sehr erheblichen Senkung der Dauerkartenpreise (Hauptkarte 9 RM., statt 12 RM., Familienkarte entsprechend gesenkt) wird in wenigen Tagen auch eine Vorkaufverbilligung von Tageskarten eintreten. Es werden nämlich Sammellkarten mit 10 Abschnitten ausgeben, die nur 4 statt 5 RM. kosten. Für jeden Besuch sind 2 Abschnitte, für Kinder unter 12 Jahren nur 1 Abschnitt abzugeben, d. h. bei Benützung der Sammellkarte kostet der Eintritt 80 Pfg., für Kinder 40 Pfg. Da die Sammellkarten übertragbar sind, so können auch 2 Familien sowohl zusammen als auch an zwei verschiedenen Tagen die Karte gemeinsam benutzen. An billigen Sonntagen ist die Sammellkarte natürlich nicht gültig, da ja dann der Eintrittspreis nur 50 Pfg. beträgt. An Kinderferientagen ist die Karte gültig, nur fällt dann die Vergünstigung weg, daß ein Erwachsener zwei Kinder kostenlos in den Garten mitbringen kann. Die Verwaltung hofft, durch diese sehr erhebliche Verbilligung eine starke Steigerung des Besuchs zu erzielen, ohne die eine Aufrechterhaltung dieser Preisenkung unmöglich sein würde.

Sportsonderzüge am Sonntag

Folgende Sportsonderzüge verkehren am morgigen Sonntag: Breslau Freib. Hbf. ab 6.14, Hirschberg Hbf. an 8.13; Ruhland ab 7.49, Landeshut (Schles.) an 7.57, mit Anschluss an Zug 1446 Landeshut ab 8.00, Dittersbach Stadt. an 8.29, Hirschberg Hbf. an 9.35; Hirschberg Hbf. ab 19.38, Breslau Freib. Hbf. an 21.35; Hirschberg Hbf. ab 8.21, Dittersbach Stadt. an 9.19; Krummhübel an 9.05; Schmieberg Rgb. ab 18.42, Krummhübel ab 18.25; Hirschberg Hbf. an 19.17; Hirschberg Hbf. ab 8.21, Jakobstal an 9.43; Josephinenhütte ab 17.59, Hirschberg Hbf.

Programmfolge

der morgigen Messehoffnung

14,00—15,00 Uhr: Konzert.
15,00 Uhr: Einmarsch der Jähnen, Aufmarsch der Jugend, Hammerchiffen, Schuhe und Sportler.
15,20 Uhr: Ansprache: Genosse Breitscheid.
Ansprache: Genosse Lüdemann.
Nach den Ansprachen: Gemeinsamer Gesang. — — — Aufmarsch.

Erwerbslosenkarten für alle Mitglieder der Gewerkschaften, der Partei, der Sportler und des Reichsbanners sind ab 12 1/2 Uhr noch an der Kasse im Messehof zu haben. In Arbeit stehende zahlen 30 Pfennige.

Erwerbslose Parteimitglieder und Reichsbannerkameraden

Mittwoch, den 9. März, 14,30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses,

wichtige Versammlung

jämtlicher erwerbslosen Partei- und Reichsbanner-Mitglieder. Es sprechen

Genosse Komlort,
Genosse Kulecznycki.

Alles muß erscheinen! Mitgliedsbuch als Ausweis mitbringen!
Der Erwerbslosenausschuh der SPD.

SPD-Holzarbeiter

Heute, Sonnabend, den 5. März, 20 Uhr, im Zimmer 12/14 des Gewerkschaftshauses,

wichtige Versammlung.

Referent Genosse Zimmer

Jeder Holzarbeiter, der Parteigenosse ist, muß zu dieser wichtigen Versammlung erscheinen.
Parteimitgliedsbuch als Ausweis mitbringen.

Abteilungsverammlung der Partei

Am Montag und Dienstag finden die Abteilungsversammlungen statt, in denen unter anderem die Delegierten zum Bezirksparteiitag gewählt werden. Nähere Bekanntgaben erfolgen morgen.

an 19,10; Jakobstal ab 18,14, Hirschberg Hbf. an 19,19; Breslau Hbf. ab 5,48, Bad Charlottenbrunn an 8,12; Bad Charlottenbrunn ab 18,55, Breslau Hbf. an 21,16; Breslau Hbf. ab 5,47, Mittelwalde an 8,34; Mittelwalde ab 19,56, Breslau Hbf. an 22,57; Glas Hbf. ab 7,47, Bad Rudowa-Saßlich an 9,22; Bad Rudowa-Saßlich ab 19,08, Glas Hbf. an 20,32; Glas Hbf. ab 7,52, Seitenberg an 8,58; Seitenberg ab 19,42, Glas Hbf. an 20,40.

Vermerkt: Auf die neu geschaffene Verbindung zwischen Breslau und dem östlichen Riesengebirge, Breslau Freib. Hbf. ab 6,14 mit Zug 734, Ruhland an 7,46, ab 7,49 mit Zug 854, Landeshut an 7,47, ab 8,00 mit Zug 1446 Dittersbach Stadt. 8,29, Hirschberg Hbf. an 9,35, wird besonders aufmerksam gemacht.

Haydn-Gedächtnisfeier des Volkschor Breslau

Am Sonnabend, den 12. März, 20 Uhr, veranstaltet der Volkschor Breslau im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17, eine Haydn-Gedächtnisfeier mit Chor-Konzert. Bei der Feier und dem Konzert werden mitwirken: Charlotte Kracker, Dietrich (Soprano), Heinrich Pollock (Bariton) und Thea Geisler (Sopran). Der Eintrittspreis beträgt nur 40 Pfg. Im ersten Teil werden Chorwerke älterer Komponisten des 18. und 17. Jahrhunderts aufgeführt und im zweiten Teil solche des großen Komponisten Joseph Haydn, dessen 200. Geburtstag am 1. April d. J. ist. U. a. wird Frau Kracker-Dietrich die Arie „Nun deut die Flur“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ singen. Vom Volkschor werden die Chöre aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“, „Der Frühling“, „Ballade mit Sopranosolo“ und „Weinchor“ zum Vortrage gebracht. Der Besuch des schönen Konzerts ist sehr zu empfehlen. Arbeiter-Bildungs-Ausschuh Breslau.

Schlesisches Museum der bildenden Künste, Museumsplatz

Sonntag, den 6. März, 1/11 Uhr, Führung: „Die Kunst unserer Zeit“ (Direktor Dr. Wieje). Teilnahme unentgeltlich. Kartenausgabe vorher.

Schanghai flüchtet!

Eine Millionenstadt ist zum Kriegsschauplatz geworden. Die neue Nummer des „Kund“ bringt eine erschütternde Bildreportage aus dem fernen Osten. Zum ersten Mal sehen wir: Das brennende Schanghai, den verwüsteten Nordbahnhof, Barricaden und Panzerautos, den Krieg... Der „Kund“ veröffentlicht außer diesen Kriegsbildern ein überaus interessantes Material über Schanghai, das uns tiefen Einblick in das Leben des chinesischen

22. offene Singstunde der Volkshochschule Breslau

Sonnabend, den 5. März, 20 Uhr, in der Aula des Magdalenen-Gymnasiums, Parkstraße 18/26. Diese Veranstaltung, die sich in monatlichen Abständen wiederholen soll, wendet sich an die breitesten Schichten und soll als eine Stunde mit Volksliedern in fröhlichem gemeinsamen Singen alle Kreise und Altersstufen vereinen, und die alte, heute wieder von vielen Gruppen gepflegte Freude am Lied und am gemeinschaftlichen Gesang zum Allgemeinut des Volkes machen helfen. Thema der 22. Singstunde: „Lehrfröhen Volkslieder“, Singblätter werden verteilt, der Eintritt ist frei.

Vortrag über Abrüstung und Weltkrieg

Der bekannte Rassen- und Sprachforscher, Biarrer Meniching, der als Missionar in vier Weltteilen gewirkt hat und sich insbesondere mit der Psychologie der Völker beschäftigt, wird am 10. März, 20 Uhr, im großen Saal des Kaufmannsheims, Schuhbrücke, einen Vortrag über „Abrüstung und Weltkriege“ halten. Die Veranstaltung geht von der Arbeitsgemeinschaft Breslauer Friedensorganisationen aus. Wir verweisen auf das Inserat in unserem Anzeigenteil.

Fertiggestellte Neubau-Wohnungen

Am 1. März des Jahres wurden 40 Neubauwohnungen, die mit Hauszinssteuermitteln gebaut worden sind, fertiggestellt und bezogen; im Bau befinden sich noch 1523 Wohnungen. Durch Teilung von 60 großen Wohnungen wurden mit öffentlichen Mitteln 141 kleinere Wohnungen hergestellt.

Gibt Eure Anzeigen der Volkswacht



Räumungs- Ausverkauf

wegen Umbau

In allen Abteilungen die guten AK-Qualitäten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Uns bringen diese Preise einen großen Verlust, Ihnen aber einen großen Gewinn. Wir müssen räumen! Sie dürfen nicht länger zögern, eine solche Gelegenheit bietet sich Ihnen nicht wieder. Beginn Montag 8 1/2 Uhr.

	Räumungsserie			
	I	II	III	
Wacko-Anzüge	45.00, 24.00	9 ⁷⁵		
Sport-Anzüge	39.00, 24.00	12 ⁵⁰		
Smoking-Anzüge	48.00, 36.00	24 ⁵⁰		
Woolways und Westen	14.50, 9.75	5 ⁹⁵		
Hosen gestreift u. Tennishosen	6.50, 2.95	9 ⁹⁵		

	Räumungsserie			
	I	II	III	
Winter-Ulster	39.00, 25.00	12 ⁵⁰		
Winter-Paletots	39.00, 24.50	14 ⁵⁰		
Sommer-Mäntel	48.00, 29.00	8 ⁷⁵		
Loden-Mäntel	28.00, 16.50	9 ⁵⁰		
Trenchcoats	22.00, 14.50	7 ⁵⁰		
Gummi-Mäntel	24.50, 14.50	4 ⁹⁵		

In meiner Maßabteilung

3 Sonder-Angebote

Anzüge und Mäntel aus nur besten Qualitäten ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis!

Räumungsserie		
I	II	III
115 ⁰⁰	89 ⁰⁰	75 ⁰⁰

Berufskleidung

wird zu noch nie dagewesenen Preisen zur **Radikal-Räumung** gestellt.

Leinen- u. Linnen-Bekleidung

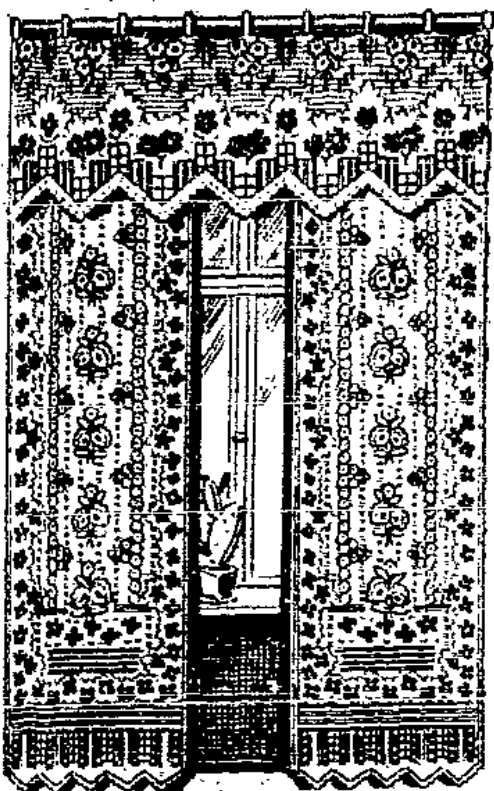
Jetzt zu Spottpreisen!

Zahlungs-Erleichterung durch Kunden-Kredit G. m. b. H.

AK Kreuzberger

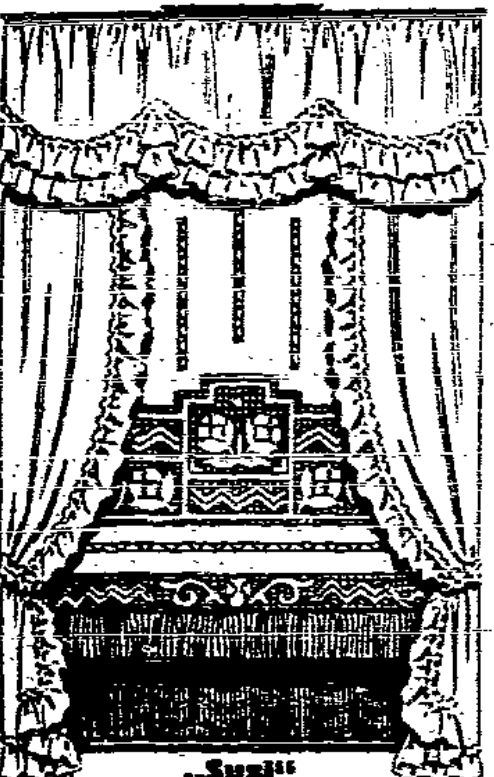
REUSCHSTR. 7 ECKE BUTNERSTR.

GARDINEN



„Charlotte“

Relieftüll - Dekoration
weiche appreturfreie Qualität in hübschem Rosenmuster, mit Gimpfen-Einfassung, Eifenbeinfarbig. Flügelgröße 72:250 cm. **3⁶⁵**
Sehr preiswert!



„Susi“

Schlafzimmer-Dekoration
besten Schweizer Vollvoile mit reicher Krausenverzierung. Flügelgröße ca. 90:300 cm, Querbehang bis 180 cm Stangenlänge. **12⁵⁰**

881. Eleganter Halbstore
besten Schweizer Vollvoile mit Handdurchbrüchen, Echtfilet-Einsatz und Spitzen. 150:250 cm. **8⁷⁵**

Gestreifte Schwedenleinen

gute feinerartige Qualitäten, teils mit Kunstseide, in farbenprächtigen Länge- oder Querstreifen, ca. 120-130 cm breit.

Serie 1 **90** Pi. Serie 2 **135** Serie 3 **165**
Meter Meter Meter

Bedruckte Voiles

beste Schweizer Qualitäten in farbenprächt. Künstler- od. Zeitmuster.

Serie 1 **85** Pi. Serie 2 **145** Serie 3 **165**
Meter Meter Meter

Kunstseiden-Jacquardrips

Indanthrenechte Qualitäten in aparten Farbschattierungen und wirkungsvollen Jacquard-Effekten. 120-130 cm breit.

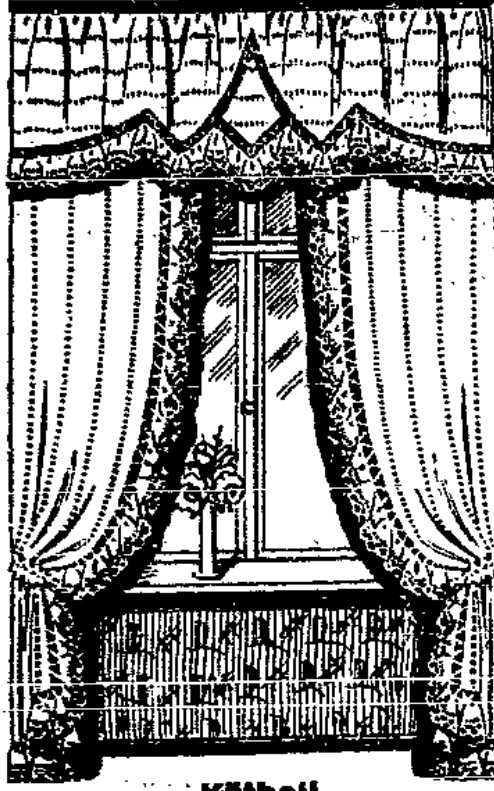
Serie 1 **195** Serie 2 **250** Serie 3 **325**
Meter Meter Meter

Filettüll-Bettdecke

beste Halbmake-Qualität in neuzeitlichem Künstlermuster von aparter Wirkung. **Zweibettig 6⁵⁰**
Einbettig **4,25**

Gobelin-Diwandecke

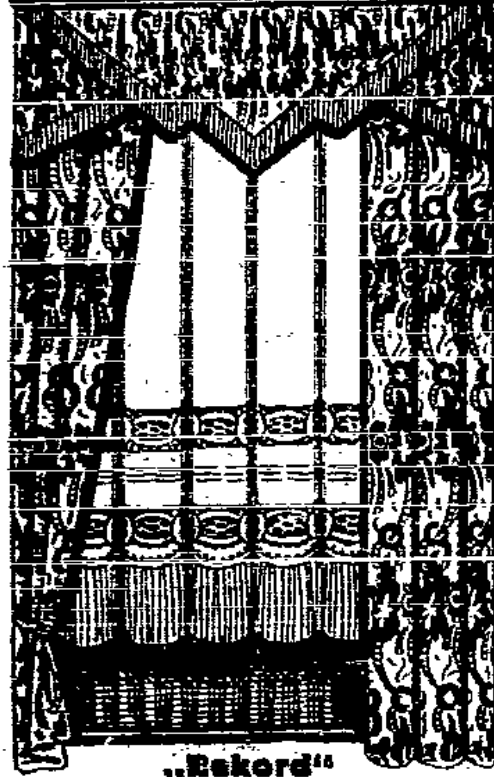
solide haltbare Qualität in hübschem Künstlermuster. **7⁹⁰**
Besonders preiswert! 140:280 cm



„Käthe“

Etamin - Dekoration

für Schlafzimmer, Siedlungs- und Landhäuser, mit goldgelben, blauen, grün, od. weiß, kunstseid. Effektstreifen u. reich. Krausenverz. Flügelgröße ca. 70:250 cm. **3⁹⁰**
Sehr preiswert!



„Rakord“

Elegante Dekoration

für Speise- oder Herrenzimmer, indanthrenecht, kunstseidener Jacquardrips, goldgelb auf bronze oder blauem Grund. Flügelgröße ca. 60:275 cm, Querbehang bis 200 cm Stangenlänge passend. **12⁸⁵**

8872. Halbstore vom Stück
Bastfarbiger Gitter-Etamin mit Klüppel-Einsätzen, Spitzen und kunstseidener Drillfransen. Länge 225 cm. Meter **1**
Abgepaßt: 150:250 cm **2,40**

Morgen Montag, 7. März

Eröffnung unserer sehenswerten

Gardinen-Ausstellung

Wir zeigen in unseren Gardinen-Sälen **50** verschiedene Tür- u. Fenster-Dekorationen modernster Geschmacksrichtung in zeitgemäßen Preislagen!

Teppich-Sonder-Verkauf

Wir bringen für die Umzugssaison mehrere Fabriklagerposten

Haargarn-Bouclé-Teppiche
la Velours-Teppiche
Deutsche Wollpener-Teppiche
Patent-Smyrna-Teppiche

nur bewährte deutsche Fabrikate in den Größen 185/235, 200/300, 250/350 und 300/400 cm, teils ausgerangte Muster, teils mit kleinen Webunregelmäßigkeiten **zu außergewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf!**

BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 72-76

BRESLAU

ECKE HERRENSTR.

8¹⁵ ug.

LACHE bei LIEBICH

Von Bühne und Film **9**

Prominente
spielen, zwerchfellerschütternd, im musikalischen Willy-Prager-Direktor

Der Stolz der Familie
Vorrverkauf ab 50 Pf. wie stets.

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
Heute Sonntagabend: **Großer Maskenball**
veranstaltet vom M. G. V. „Edelstein“ 1889 E. V.
Sonntag: **Gr. Festball.** Anfang 5 Uhr

WAPPENHOF

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:
Nachmittags - Vorstellung
Geschw. Mary u. Nikolas Shipoff, intern. Tanzattraktion, K. Rolf Augustin, Vortragskünstler, Doritt Sagitta, die Soubrette der Extraklasse „Weekend“, Sketch mit Trude Bergen und Karl Rott Augustin, Demokritos, der mysteriöse Zeichner, Carlett und Abel, die lustigen Akrobaten, Vay Bros, Trampolin-Akt, in höchster Vollendung, Wappenhof - Woche

Ab 7 Uhr: **Gr. BALL** 2 Kapellen
Ab 8 Uhr: **Abendvorstellung**
mit dem ungekürzten Varieté-Programm

Montag: **2** 645
4.30 Uhr **2** 8.30 Uhr

5 Vorstellungen

Sonntag, 6. März
Billiger Tag im Zoo
Eintrittspreis 50 Pf.
Kinder unter 12 Jahren 25 Pf.

Luna-Dark
Breslau-Morgenau
Heute im Sternensaal:
Frühjahrsball
mit dem preisgekrönten Gelb-Weiß-Orchester
Anfang 8 Uhr // Eintritt 50 Pf.

Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Konzert
Ab 4 Uhr:
Gr. Varieté-Vorstellung
mit vollständig neuem Programm
Eintritt nur 25 Pf.
anschließend Ball
Jeden Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr:
Der beliebte verkehrte Ball

Engwichts Festsäle, Schmiedefeld
Morgen Sonntag:
Vornehmer Tanz
Küche und Keller bieten das Beste
Es laden ergebenst ein
Gustav Engwicht u. Frau

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
Inh.: E. Vogel 3510
Reuschestraße 28 Telefon 50633
Nur selbstgebraute Biere
Anerkannt gute, preiswerte Küche
Siphon- und Flaschenbier frei Haus

Genossen deckt Euren Bedarf bei unseren Inkassanten!

Circus Busch
Schau-Arena Tel. 29135
Heute ringen 6 Paare
Thompson - Gromow
Entscheidung:
Pookhol - Kraus
Nagy Bela - Bolisch
Entscheidung:
Mra - Bedurski
Entscheidung:
Ahrone - Brikis

Urania
12 Monatshefte und 4 Hefen
Der geistvolle Kosmos
zu beziehen durch die Buchhandlung & Zeitung d. Dr. Buchhandlung

Die Maschine, die Sie sich wünschen
DIE KLEINE MERCEDES
mit den Vorzügen der großen Standard-Maschinen

Schöne Schrift
Leichter Anschlag
Große Durchschlagskraft
Bequeme Steuervorgänge
Dreifache Farbbandstellung
linker und rechter Randsteifer
Zwei Walzendrehknöpfe
und viele andere Vorzüge

Auch gegen bequeme Teilzahlungen lieferbar

Mercedes Büromaschinen - Werke A. G.
Zella Mehlis in Thüringen
Generaiververtretung
Albert Peiser & Co. G. m. b. H., Breslau
Gefühlstraße 52. Telefon 29111.

Motorräder

D-Rad
B.M.W.
D.K.W.

Hielecher & Ahrent
Werkstatt Motorräder
Boschstr. 1. Tauschplatz 14

Möbel-Ausverkauf
wegen Räumung
Das gesamte reichhalt. Lager in neuzeitlich. Zimmer-Einricht., Küchen u. Einzelstühle **30 Zimmer und Küchen** wird zu fabrik. billigen Preisen anverkauft.

Buchmann
Wachplatz - Eingang Fischergasse 21
Besuchen u. Facitbesoldeten wirt. Zahlungsverleicht

STADTHEATER
Sonntags, 20 - geg. 22.30
Abend-Vorst. G 12
Radame Butterflin
Sonntag, 14.30 - geg. 17.30
(ermäßigte Preise)
Der Zigeunerbaron
19.30 bis gegen 23
Die Dame von Amal
Montag, 19.30 bis gegen 23
Die Dame von Amal

LOSELTHEATER
Sonntags, 20.15 (u. tägl.)
Juni 1. Male!
Reinhardt
Schauspiel v. Richard Bähringer

THEATERTHEATER
Sonntags, 20.15 (u. tägl.)
Reinhardt

Seiden
Komödie von Bernard Shaw

Schauspielhaus
Täglich 8 Uhr
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr
Rita Georg
in dem heißesten Erfolg
Die Dubarry
Operette von Carl Millöcker
Orch. Dirig. 20.30 Uhr
21.30 Uhr

Der Vampir von Straßburg

Auf Peter Kürten's Spuren — Rätsel um die Ermordung der Susanne Meyer

Das gerade auf kriminalistischem Gebiet das Gesetz der Serie befolgt, beweist ein Mordfall, der im Elsaß das größte Verbrechen und namenlose Bestürzung hervorgerufen hat. Das Opfer des Mordes wurde die 18jährige Angeklagte Susanne Meyer aus Schiltigheim. Die näheren Umstände ihres Todes sind das Verhalten des vorläufig noch nicht gefassten Mörders an den Fall Kürten.

Stadtkatzen in Schiltigheim

Susanne Meyer war von Beruf Stenotypistin. Sie stand im Leben und verdiente ihr Geld durch reibliche Arbeit; ihre Schönheit, von der man in Schiltigheim viel sprach, erhöhte ihr das Ansehen. Von Bekanntheiten, trug ihr aber im Sinne der Tradition der Kleinstädter den Ruf „großer Vermögenssucht und Leichtfertigkeit“ ein. Susanne Meyer lebte indes der Stadtkatzen nicht weiter zu kümmern; öfters sah sie sich mit einem jungen Manne, den sie auf einem Ball kennen gelernt hatte. Ihren Freundinnen erzählte sie, daß jener ein junger Mann, der aus Straßburg komme, sie zu heiraten beabsichtige.

Der Mörder schreibt

Das letzte Mal sah man das junge Mädchen in Schiltigheim, als es sich eines Abends von seinen Wirtsleuten verabschiedete, um angeblich für einige Stunden nach einem Vorort zu fahren. Am andern Morgen stellten die Wirtsleute fest, daß ihre Mieterin nicht nach Hause gekommen war. Die Gendarmerie wurde in Kenntnis gesetzt. Zunächst nahm man an, daß das junge Mädchen mit einem Liebhaber durchgegangen sei. Man suchte an den Straßburger Freund. Doch — nach wenigen Tagen erhielt die Polizei nach dem Vorbild des Düsseldorf-Mordmörders einen Brief zugesandt, in dem mitgeteilt wurde, daß die Leiche der Susanne Meyer an einer genau bezeichneten Stelle zwischen Schiltigheim und Kronenburg zu finden sei. Man entschloß sich, an der angegebenen Stelle Nachforschungen anzustellen. Sie waren von Erfolg gekrönt —

Ein Sittlichkeitsverbrechen

In der Vertiefung eines Feldes zwischen Schiltigheim und Kronenburg fand man einen weiblichen Leichnam; der Tod war, wie die Ärzte feststellten, durch Erwürgen eingetreten. Die Sachverständigen, die an dem Opfer ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war. Bestimmte Vermutungspuren führten zu dem Schluß, daß die Leiche bereits vor mehreren Tagen verübt sein mußte. Die Identifizierung des völlig unbekleideten Leichnams erfolgte durch die sofort herbeigeholten Wirtsleute der Susanne Meyer, die ihre Mieterin. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben.

Die Suche nach dem Täter, den der Volksmund den „Vampir von Straßburg“ getauft hat, ist bisher ergebnislos verlaufen. Der Straßburger Freund Susanne Meyers hat sich nicht gemeldet. Er konnte auch nicht ermittelt werden. Man ist im Elsaß davon überzeugt, daß er und niemand anders der Mörder ist. Mehrere bekannte Kriminalisten aus Paris sind in Schiltigheim eingetroffen, um die Untersuchung fortzuführen.

Mag Klarek vernehmungsfähig?

In der Freitag-Verhandlung des Klarek-Prozesses verlas der Vorsitzende das Gutachten des medizinischen Sachverständigen Professor Klingeb über die Vernehmungsfähigkeit des bisher als schwer krank bezeichneten Angeklagten Mag Klarek. Professor Klingeb, der Mag Klarek gelegentlich einer Hausbesuchung untersucht, behauptet, daß er den Angeklagten am Kaffeetisch angesprochen hätte. Die ersten an ihn gerichteten Fragen habe Mag Klarek stehend und logisch beantwortet, später habe er gelacht und gestammelt. Ob diese Sprachstörungen medizinisch erklärbar oder vorgetäuscht worden seien, könne nicht ohne weiteres gesagt werden. Eine Beurteilung des Krankheitsbildes des Angeklagten Mag Klarek führte zu dem Ergebnis, daß Mag Klarek nicht vernehmungsfähig sei und auch nicht vor Gericht erscheinen könne. Kurze Vernehmungen in Gegenwart seines Hausarztes seien jedoch durchführbar. Die Beschlußfassung über die Vernehmung Mag Klareks wurde zurückgestellt.

In der Freitagssitzung wurde ferner die Vernehmung des Stadtbankdirektors Lehmann zu Ende geführt. Der Zeuge widersprach der von den Stadtbankdirektoren Schmitt und Hoffmann vorgebrachten Ansicht, daß man bei der Stadtbank mit nicht genügend geschultem Personal hätte arbeiten müssen. Dr. Lehmann äußerte sich auch über den verstorbenen Leiter des Kreditbüros der Stadtbank, Dr. Hirsch: „Bei einem Hirsch bewilligten Kredit war das so: am ersten Tage wurde der Kredit bewilligt, am zweiten das Geld ausbezahlt, am dritten war die Firma pleite“. Der Zeuge will den angeklagten Stadtbankdirektor Schmitt vor Hirsch gewarnt haben.

Hotel Frontkämpfer ermordet seine Frau

In ihrer Wohnung in Hannover wurde die 22 Jahre alte Frau Gerkenberg erdrosselt aufgefunden. Der Täter wird der Ehegatte Gerkenberg von der Polizei gesucht. Offenbar handelt es sich um Mord aus politischen Gründen.

Vor einigen Tagen ist der Bruder des Gerkenberg von der hiesigen Polizei wegen Herstellung illegaler Schriften des Hotel Frontkämpferbundes verhaftet worden. Als Gespenst das erfuhr, hat er wahrscheinlich seine Frau bedroht, den Tod zu halten, weil die Herstellung in seiner Wohnung erfolgt war. Da die Frau aber niemals damit einverstanden war, kam es zwischen den Eheleuten zu einem Konflikt, der mit der Ermordung endete. Nach dem Mord hat Gerkenberg bei einem Hausbesitzer einen Einbruch verübt und 250 Mark gestohlen. Seitdem ist er flüchtig.

Zuchthaus für Tierquäler

Vom Gericht in Landsberg (Warthe) wurde ein Arbeiter aus Berlin wegen Tierquälerei zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte eine Ziege geschlagen und auf äußerst grausame Weise abgeschlachtet.

Schnellschreibereford

Einem achtzehnjährigen Angestellten in Ahim (Hannover) gelang ein fotografischer Weltrekord: der junge Mann erreichte in einem kontrollierten Dreiminutendiktat die Geschwindigkeit von 520 Silben pro Minute.

Beleidigungsflage Ludendorffs abgewiesen

Das Amtsgericht in München hat gestern die von General Ludendorff und seiner Gattin gegen den Bischof von Regensburg eingereichte Beleidigungsflage abgewiesen. Wie erinnerlich, hatte der Regensburger Bischof in einem Brief, der sich mit der Gottlosenbewegung auseinandersetzte,

das Buch der Frau Ludendorff „Erlösung“ mit außerordentlich scharfen Worten angegriffen. In der Begründung des Gerichtsbeschlusses heißt es, daß General Ludendorff und seine Gattin die Verfasser einer Reihe von Schriften sind, die das Christentum und seine Einrichtungen herabsetzen. Bischof Dr. Buchberger habe berechnete Interessen wahrgenommen; aus der Form seiner Ausführungen und aus den Umständen, unter denen sie geschahen, gehe die Absicht einer Beleidigung nicht hervor.

600 000 Mark erschwindelt?

In Köln wurde unter dem Verdacht der Urkunden- und Wechselgefälschung ein früherer Prokurist der Rheinischen Bauernbank, die vor längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten war, aber durch einen Vergleich wieder handlungsfähig wurde, verhaftet. Die von dem ungetreuen Prokuristen vorgenommenen Wechselgefälschungen belaufen sich auf etwa 600 000 Mark. Man vermutet, daß der Verhaftete nicht der Alleinschuldige ist.

Schweres Autounglück

Zwei Tote

In Charlottenburg ereignete sich am Freitag nachmittag ein schweres Autounglück. An der Kreuzung Keuer und Alter Fürstenbrunner Weg raste ein mit vier Personen besetzter Privatwagen gegen einen Laternenmast. Das Auto überschlug sich. Zwei Insassen wurden auf der Stelle getötet. Der Führer und ein weiterer Begleiter wurden schwer verletzt.

Brandrätsel in Hessen

Vendelscheid (Hessen) wurde in der letzten Zeit durch neun Brandstiftungen heimgesucht. Auf Veranlassung des Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg dürfen die Bewohner des Ortes, der allmählich durch Schupoatrouillen und Kriminalisten durchkreuzt wird, nach Einbruch der Dunkelheit ihre Häuser nicht mehr verlassen. Trotz dieses „Belagerungszustandes“ gelang es bisher noch nicht, den Täter zu fassen.

Ermordung einer Familie

In Prag wurde ein Gastwirt mit seiner Familie von einem Irren mit einer Hacke überfallen. Die Mutter des Gastwirts wurde erschlagen, der Wirt und seine Frau liegen in Agonie, ihr neun Monate alter Sohn trug schwere Schnittwunden davon. Der Täter wurde mit einer tiefen Stichwunde in der Brust aufgefunden. Es ist ein Reklener, der bereits früher in einem Irrenhaus interniert war.

Der Raub des kleinen Lindbergh

Eine Verhaftung

Wie Neuter aus Hopewell in Jersey, dem Wohnort Lindberghs erzählt, hat gestern kurz nach Mitternacht ein Mann, der seinen Namen nicht nannte, bei Lindbergh angerufen und gefragt, ob für die Entführung seines Sohnes Strafreizehung gewährt werden würde. Im Hause Lindberghs befindet sich jetzt nach dem Raub eine Polizeiwache, die sofort nach dem Anruf alle Maßnahmen unternommen hat, um den Ort, von wo aus er erfolgte, zu ermitteln.

Oberst Lindbergh hat sich mit den Entführern seines Sohnes durch einen Anruf in direkte Verbindung zu setzen versucht. Lindbergh schlägt vor, daß sich Vertreter an einem neutralen Ort treffen sollen, um über die Herausgabe des Kindes zu verhandeln. Er verspricht, ein etwa zustande kommendes Abkommen vertraulich zu behandeln.

In Brooklyn ist gestern nachmittag ein gewisser Patino Delando aus Hopewell verhaftet worden. Er hatte Hopewell am Abend der Entführung des Kindes Lindberghs verlassen und hielt sich unter falschem Namen in Brooklyn auf.

Drei Todesopfer durch Kohlenoxydgas

Sechs junge Leute, die im Treibhaus einer Gärtnerei in Hasle geschlafen hatten, wurden gestern früh durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Drei von ihnen sind auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben. Der Zustand der drei anderen ist besorgniserregend.

Konsul durch seinen Bürodiener erschossen

Der türkische Konsul in Marseille wurde am Freitag-Mittag von seinem Bürodiener durch fünf Revolverkugeln getötet. Nach der Tat verübte der Diener Selbstmord. Der Beweggrund zu der Mordtat ist darin zu suchen, daß der Konsul seinen Diener am Vormittag wegen einer Nachlässigkeit gerügt hatte.

Dreifacher Raubmord bei Stockholm

Auf der Insel Bärndö bei Stockholm wurden ein 70jähriger ehemaliger Hofbesitzer, seine Ehefrau und deren Schwester in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Es scheint Raubmord vorzuliegen.

Schanghai's Chinesenstadt Tschapei in Flammen



Ein Bild, das kurz nach dem Generalangriff der Japaner auf Tschapei, die Chinesenstadt Schanghai, gemacht worden ist: die zahllosen Geschützfeuer- und Bombenangriffe haben aus dem Stadtbild einen Trümmerhaufen gemacht, der durch die dicken Brandwolken einen erschütternden Anblick bietet.

Prinzessin Sternmiere

Von G. F. Holman.

Die Erzählung „Prinzessin Sternmiere“ ist in Buchform bei der Schwabenverlag Aktiengesellschaft in Stuttgart erschienen und zwar zum Preise von 2,50 Mark für ein feinstationiertes und 3,20 Mark für ein gebundenes Exemplar.



Im Hause erzählte Mutter Dickschnauze etwas ganz Trauriges. Der böse Holzhacker hatte eine große schwarze Kacke gekauft. Als Vater Dickschnauze eines Tages einen Besuch bei der Familie Langschwanz machen wollte, war diese ganz und gar beschwunden. „Sehr wahrscheinlich hat die schwarze Kacke die guten Mäuse gefressen“, sagte Mutter Dickschnauze. „O, die böse Kacke!“



Elchen und seine Mutter gingen dann wieder in den Wald zurück. Zuerst besuchten sie König Langschwanz, der sich herzlich freute. Dem Elchen vergab er, daß es den Storch losgebunden hatte. Aber, als er von dem bösen Holzhacker, seiner Frau und der schwarzen Kacke hörte, da ließ er sofort alle Tiere des Waldes zusammenkommen. (Schluß folgt.)

Hitlers Wesen ist römisch

Feststellungen des Berliner Stahlhelmsführers — Hitlers Verbrechen einer Wirt

Auf einer Kundgebung des Stahlhelms und der Deutschnationalen, die am Freitag-Abend im Berliner Sportpalast stattfand, legte der Berliner Stahlhelmsführer, Major a. P. Stephanie, kräftig gegen die Nazis los. Er erklärte, Hitler sei allmählich eine mystische Person geworden, an die Millionen Deutsche nur auf Grund einseitiger propagandistischer Mittel glaubten, wie an einen Messias, ohne daß er je Beweise für die Erfüllung seines selbsterwählenden Parteiprogramms gegeben habe. Gegen einen solchen Glauben sei schwer anzukämpfen; doch müsse es geschehen, denn in der Politik könnten heute nur Tatsachen gelten,

nicht aber mystischer Glaube. Man müsse die Gläubiger und heffenden Massen vor Hitlers Verführung bewahren, wenn die gegebenen Versprechungen nicht gehalten werden könnten. Im übrigen sei der Nationalsozialismus trotz aller großartigen Erfolge dem nordischen-preussischen Empfinden etwas Wesensfremdes. Hitlers Glaube sei römisch. Sein Ärgernis sei römisch. Sein Unselbstvertrauen, seine Staatsidee, ja, auch seine Tracht und seine Feldzeichen seien römisch. Er sei auch nicht der entscheidende Mann, als der er hingestellt werde, sondern wie sich oft gezeigt habe, von seiner oberen Führerschaft abhängig.

Galerie prächtiger Nazihelden

Zu Tode geflohen, vielfach vorbestraft, aus dem Heere ausgestoßen Neue Gewaltverbrechen der Naziredner

Darmstadt, 4. März. (Eig. Drahtbericht.)

In einem Vortrag des heftigen Gauleiters der NSDAP gegen die Wirtbeide des „nazistischen Unternehmertums“ wurde u. a. auch auf einen angeblich „hingenommene“ SA-Mann Mohr aus Denahelm hingewiesen. Mohr wurde als heroischer Kämpfer gefeiert.

Der ärztliche Bericht der Leiche Mohrs hat inzwischen ergeben, daß das „heroische Vorbild“ einem Gehirnleiden erlegen ist, nachdem es in betrunkenem Zustande vom Rad gestürzt war. Mohr war sechsmal wegen Körperverletzung, Tierquälerei und Hausfriedensbruch vorbestraft. Im Jahre 1906 hat er in Darmstadt während seiner Militärdienst seinen Vorgesetzten niedergeschossen und 6½ Monate Gefängnis erhalten. Später wurde er für geisteskrank erklärt. Während des Krieges sah Mohr zu Hause. Später trat er in den „Aktion Frontkämpfer-Bund“ ein und schließlich in die SA. Danach er aus dem Heere ausgestoßen war, gab ihm der kaiserliche Prinz Luitpold bei der Beerdigung des Ehrengeleit.

Hannover, 4. März. (Eig. Drahtbericht.)

Im Büro der hannoverschen Nationalsozialisten wurden von der Polizei 80 000 nicht vorgelagerte Druckschriften beschlagnahmt, mit denen die Nazis die Häuser und Wände tapezieren. Es sind viele demagogische Aushängewort und Broschüren zur Reichspräsidentenwahl.

Halle, 4. März. (Eig. Drahtbericht.)

Der Gauleiter der NSDAP, Jordan erklärte in einer öffentlichen Versammlung in Bochum, ohne von den anwesenden Landtagern behindert worden zu sein: Heber Nacht werden wir uns die Macht holen und wenn wir sie haben, dann werden die Nazisten morgen, wenn sie vor ihrem Bräutigam stehen, sich fragen: Köstchen, Köstchen, wie lange wirst Du noch da oben thronen?

In einer Polemik gegen die Deutschnationale Partei und den Stahlhelm wegen der Aufstellung der Sonderlandtags Deckerberg schreibt das hallesche Raabblatt „Der Kampf“: Einen zweiten Wahlsieger gibt und wird es nicht geben, selbst wenn es die Stimmenverhältnisse fordern.

Stuttgart, 4. März. (Eig. Drahtbericht.)

Gegen den schwarz-weiß-roten Rechtsanwalt Schwarzkopf aus Stuttgart ist ein gerichtliches Verfahren wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über die Kapitalflucht eingeleitet worden. Der Umfang der Vergehungen steht noch nicht fest. Es wird die Summe von 500 000 bis 700 000 Mark genannt. Die Verurteilung erfolgte in die Schweiz. Schwarzkopf hält sich in Zürich auf. Wie es heißt, hat er nicht die Absicht zurückzukommen, es sei denn, daß ihm freies Geleit zugesichert wird, was er nach Lage der Sache ausgeschlossen erscheint. Schwarzkopf gehört einer streng konservativen und nationalgefeierten Familie an.

Lappo-Busch noch nicht zu Ende

Selkingsfors, 4. März. (Eigener Drahtbericht.)

Die Lappofaschinen haben am Freitag eine ganze Reihe größerer Ortschaften und Städte in Mittel-Finland besetzt. So ist die Stadt Iyveskyte seit Freitag in ihren Händen. Die staatliche Gewehrfabrik in Iyveskyte, eine bürgerliche Zeitung und eine Kaserne wurden von den Faschisten in Beschlag genommen. In der beschlagnahmten Druckerei werden die für ganz Finland bestimmten faschistischen Aufzüge und Bekanntmachungen gedruckt. In dem ersten Aufzug an die „Besetzung des weissen Finland“ heißt es, daß man ungeachtet der Ermahnung des Reichspräsidenten den beschrittenen Weg fortsetzen werde.

Die finnische Regierung läßt der Bevölkerung täglich durch Radio fünfmal Meldungen über den jeweiligen Stand des Busches übermitteln.

Selkingsfors, 4. März. (Eigener Drahtbericht.)

Der Telefon- und Postverkehr der finnischen Hauptstadt mit der Außenwelt ist durch die Lappofaschisten fast vollständig unterbrochen. Mit zahlreichen Ortschaften und Städten ist überhaupt kein Telefon- oder Telegrammverkehr mehr möglich.

Die Umgebung der finnischen Hauptstadt steht zum größten Teil unter dem Terror der Lappofaschisten. Im Umkreis von 80 Kilometer ist kein Soldat und keine Polizei zu finden. Das Militär ist nur auf der Stadtgrenze von Selkingsfors konzentriert.

Selkingsfors, 4. März. (Eigener Drahtbericht.)

Das Zentralorgan der finnischen Sozialdemokratie, das am Donnerstag beschlagnahmt worden war, kam am Freitag wieder erscheinen. Die Druckerei und

das sozialdemokratische Volkshaus werden seit Freitag von einem freiwilligen Wachdienst geschützt. Dieser Dienst wurde eingeleitet, weil ein Bombenattentat auf die Gebäude befürchtet wird.

Der Dank der Nazis an Groener

In Herr Groener, so leben die Nazis in Wirklichkeit aus.

Braunschweig, 4. März. (Eig. Drahtbericht.)

In der Nacht zum Freitag brüllte ein Nazihäuser einen Reichswehrabschabten aus einem hiesigen Café heraus. Ein Reichswehrabschabte, der seinem Kameraden an Hilfe eilt, wurde von der nationalsozialistischen Uebermacht ebenfalls zu Boden gerissen, getreten und mit den gezackten Seitengewehren blutig geschlagen. Nur mit Mühe konnten zwei Polizeibeamte die Reichswehrabschabten befreien. Die Hofentkennungsbildnisse konnten bisher nicht festgestellt werden.

Erhöhung der Mittel für Arbeitslose in Frankreich

Paris, 5. März. (Eigener Drahtbericht.)

Die Finanzkommission der französischen Kammer hat am Freitag beschlossen, den Zuschuß für die staatlichen Beiträge zum Arbeitslosenfonds von 170 auf 200 Millionen Francs zu erhöhen. Die neu bewilligte Summe soll für Unterstützung der Arbeitslosen verwendet werden, die nach den bisherigen Bestimmungen nicht unterstützungsberechtigt waren.

Nachrichten in Koblenz. Das erste Spiel mußte der Form nach Koblenz gewonnen sein. Die ersten Punkte eintriefen. Koblenz — 1:0. In Koblenz, 4. März. Das erste Spiel mußte der Form nach Koblenz gewonnen sein. Die ersten Punkte eintriefen. Koblenz — 1:0. In Koblenz, 4. März. Das erste Spiel mußte der Form nach Koblenz gewonnen sein. Die ersten Punkte eintriefen. Koblenz — 1:0.

Eßt Christ's Brot!

Ueberrückung bedeuten. 1934 — Februar 1934 auf der Brückenstr. Der Sieger heißt 1924. Einleit. — 1.11. um 1.30 Uhr auf der Brückenstr. Der Sieger heißt Einleit. Koblenz — 1:0. In Koblenz, 4. März. Das erste Spiel mußte der Form nach Koblenz gewonnen sein. Die ersten Punkte eintriefen. Koblenz — 1:0.

Gesellschaftsspiele am 6. März

45.15: Herrmannstr. I — Eichen I. Herrmannstr. 47. 9:00: Weil III — 1924 III. Herrmannstr. 26. 10:00: Ar. Sportplatz IV — Sparta IV. Janthalswiese. 1930. 10:00: Stern I — Hermannstr. IV. Graben. Herta. 10:00: Stern I — Hermannstr. I. Graben. Herta. 10:00: Stern I — Hermannstr. I. Graben. Herta. 10:00: Stern I — Hermannstr. I. Graben. Herta.

Wichtigsten nachkommen. Die Vereine B.F.R., Demia, B.V. Westf. Münster, Ruffenburg, Groh-Rabitt erhalten Stundung 18. März. 1. Tod. Südost 2. Tod. und Einheit 2. Tod. sind von der 2. Schlichter aus.

Handballvorschau für den 6. März

Am kommenden Sonntag steigt auf dem B.F.R.-Mannschaftsausschuss am 16. März das Profispiel Südost — Stadelw. 3:2 für sich entscheiden. Der Berliner aus dem Spiel führt mit abzutreten in die B-Klasse. Vor diesem Spiel das Treffen Deutsch-Wilfa — 1897, wo man die Mannschaften Deutsch-Wilfa als sicheren Sieger erwartet. Am Vormittag findet noch ein A-Klassen-Spiel 2. VfL Opatz im Olymp hat. Eilest Riders I — Bratislawia I Stadion. Gegen die Vereinten hat die junge Bratislawia Mannschaft wenig Aussichten auf Sieg. 4. VfL — 9. VfL auf Hohewiese. Ein Unentschieden in diesem Spiel würde nicht ratschen.

Handball

Gesellschaftsspiele für den 6. März. 8.45 Uhr: Eilest Riders III — 6. VfL III. Stadion; 10.15 Uhr: Eilest Riders I — Bratislawia I. Stadion; 10.15 Uhr: Bratislawia I. Stadion; 10.15 Uhr: Bratislawia I. Stadion.

Fußball

B.F.R. 1920. Am 18. März. 20 Uhr, bei Reichmann. ordentliche Generalversammlung.

Alle Arbeiterportier zum Aufmarsch der Eisernen Front!

Morgen, Sonntag, 14. Uhr, im Wesshof (Galerie) Männer und Jugend. Sportkleidung mitbringen. Karten 15 Pfennig am Eingangstor bei Genossen Hoffmann (Schwimme).

Freie Turnerschaft Breslau C. B.

Waldlauf der freien Turnerschaft am 20. März. Folgende Läufe gelangen zur Ausschreibung: 1100 Meter Sportlerturnverein 1916/18 und Altersportier. 2500 Meter Jugend 1914/16 und Männer. 3800 Meter Männer fortgeschrittene. 7600 Meter Männer Hauptlauf. Mannschaften für Handballer 1100 Meter = 11 Mann eine Mannschaft. 5 geschlossenen durch Ziel. Wettschluss 18. März 1932. Meldungen an Genossen P. Kuboff. Siebena Brotch, oder Turnhalle Kreuzstrake.

Kreismeisterchaft im Ringen

Breslauer Arbeiterportier sollte am Sonntag das Mannschaften um die wichtigste Meisterschaft finden. Die Meisterschaften einmal den Kreismeister stellen, trifft auf den Breslauer Bezirksmeister H. B. Breslau 1911. In den einzelnen Gewichtsklassen werden sich folgende Ringer gegenüberstehen: Kleinstgewicht: Gustav Hauschild — Budwas, Pantomagewicht: Kiese-Hante (1911) — Dietrich (Vigant), Federgewicht: Brona (1911) — Münch (Vigant), Leichtgewicht: Georg Hante (1911) — M. Pelsch (Vigant), Mittelgewicht: Walter Walltschke (1911) — Heine (Vigant), Halbschwergewicht: Schwarzer (1911) — Willi Pelsch (Vigant), Schwergewicht: Max Walltschke (1911) — Bauer (Vigant).

Sportvereinigung Nordost

Sportvereinigung Nordost. Am 11. März. Freitag letzter Term für den Aufmarsch-Kursus. Mitgliederversammlung am 9. März.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Ortsgruppe Breslau. Zum Sportaufmarsch im Wesshof zur Eisernen Front treffen sich die Mitglieder (auch die Kreuze) wieder am 14. Uhr auf der Galerie. Manu Wandersportler Männer kurze helle, weiches Hemd oder Schillertragen. Alle Mitglieder die für Ostern im Breslauer Haus Quartier beitreuen wollen, müssen dies bis 14. März erledigen, da sonst das Haus anderweitig belegt wird. Hüttenobmann K. Martin. Dittstrake 21.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Alle Sportsportler, die sich zur Eisernen Front bekennen treffen sich, wenn möglich in Sportkleidung, am Sonntag, den 6. März nachmittags 2 Uhr, auf der Galerie des Wesshofs zu Sportlerinnen und Sportler ohne Sportkleidung erscheinen. Fußballspiel der Abteilung Südost gegen die Mannschaften Sonntag 8.30 Uhr, im Stadion. Nachmittags sind folgende Ausfahrten: Ab. Ohlauert: Rundtour um Theaterv. 18.30 am Vereinsplatz. Ab. N. Kolaitor: nach Goldschmiedest. Start 13 Uhr Stryaquerplatz. Ab. Stadtmitt: nach Weidenhof. Start 14 Uhr Blücherplatz. Jugendabteilung: nach im Sonntagshaus, Mehlstraße 39. Kraftfahrerabteilung: nach Goldschmiedest. Start 14 Uhr am Vereinsplatz. Fahrordnung: Geschlossener Aus.

Kulturvereine

Freie Volksh. Die Heimabend im März treffen auf den 6. und 22. März. Am 11. März findet die Vorstandssitzung statt. Gannatit und Höhenbestimmungen wie bekannt.

Juristische Sprechstunde

findet jede Woche Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr statt. Es wird Rechtsauskunft gegen Vorlegung der Abonnement-Quittung erteilt. Schriftliche werden nicht angefertigt. Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer. Heute, am 30. Uhr, hört der Arbeiterhörer den „Bild in der Zeit“ mit Martha Darge. Am morgigen Sonntag wird die Rundfunk-Übertragung eines Hörspiels aus dem Leben eines Werkstaten mit dem Titel „Prima ritische Salzstangen“ interessieren (17 Uhr), und auch den „Topographischen Spaziergang im alten Breslau“ mit Erich Landsberg wird er nicht veräumen.

Ampliter Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieten

(Nachdem sich mit Qualifizierung verbinden.) Die Wetterlage zeigt über den gesamten Kontinent ein geringes Temperaturgefälle. Die Temperatur dürfte am nächsten Sonntag noch höher liegen, die von Ost und Süden anrückenden Stürmsysteme hauptsächlich Bewölkung bringen. Nachts ist das höchste Minimum: Teilweise aufsteigender Wind, zunächst noch schwach und trocken. Später Bewölkungzunahme, Nacht frostig, tagsüber noch mild. Temperatur für das höchste Minimum und Höchsttemperatur: Statist. sämtlich abnehmender Wind, zum Teil wieder schwach, kaltebrer Frost. Gesamtanfang: 6.30 Uhr — Sonnenuntergang: 17.45 Uhr.

Arbeiter-Sport

Fußballvorschau für den 6. März

Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Spiele der ersten Mannschaften um 15.30 Uhr. 15.30: Union in Deutsch-Wilfa. Von Resultaten der letzten Spiele nach zu urteilen, müßte R.S.B. die ersten Punkte eintriefen. Rapid — R.S.B. am Spitzelweg. Man erwartet Rapid als Sieger. Einleit — Opatz in Groh-Rabitt. Falls Einleit nicht bessere Chancenleistungen zeigt, geht der Sieg nach nicht fest. R.S.B. — Rote Sportvereine in Deutsch-Wilfa hat die größeren Aussichten auf Sieg. Bratislawia — R.S.B. auf dem Hertastr. R.S.B. wird nach dem ersten Spiel gewinnen können. Sparta — Herta am Spitzelweg. Der Herr nach müßte Sparta einen knappen Sieg erringen. Eilest-Riders — Herta Weil im Stadion. Man erwartet am Sonntag Eilest-Riders als Sieger. R.S.B. — Einleit in Eichenpark. Der Herr nach müßte Einleit einen knappen Sieg erringen. Herta — Einleit in Stadtwiese. Es ist sehr fraglich, ob Herta den Sieg des Tages wiederholen kann. Stern — Stern in Hertastr. Eines der besten Spiele des Sonntags, wobei eine Remisfrage bei der gleichen Spielstärke beider Mannschaften amöglich ist. 1921 — 1921 in Herta. Ein knapper Sieg 1921 wird erwartet. R.S.B. — R.S.B. am 19. Uhr am Spitzelweg. R.S.B. befindet sich momentan in recht aufsteigender Linie. R.S.B. — Hermannstr. in Hertastr. Der Herr nach müßte Hermannstr. einen knappen Sieg erringen. R.S.B. — Hermannstr. in Hertastr. Der Herr nach müßte Hermannstr. einen knappen Sieg erringen. R.S.B. — Hermannstr. in Hertastr. Der Herr nach müßte Hermannstr. einen knappen Sieg erringen.

Kunden-Kredit
Einkauf ohne Geld!

Kunden-Kredit
verschafft Zahlungsrichtung
ohne Übertreibung

Kunden-Kredit
G. u. H., Breslau, Gartenstr. 57 (Capitolhaus)
Kein Abzahlungs-Geschäft

Gewerkschafter! Morgen Eiserner Front im Messehof! Heraus bis zum letzten Mann!

Das Embryo einer Kapitalistenmagd

Wie die „nationalistischen Gewerkschaften“ aussehen werden
„Kaiserlicher“ Oberst von Gilla als „Gewerkschaftsbonze“

Bedarf es wirklich noch eines Hinweises, wie sich die nationalsozialistische Arbeiterpartei die Gewerkschaften der Zukunft denkt; die unglücklichen internen Besuche bei den westdeutschen Montanarbeitern, die Hitler bereits hinter sich hat, der so oft besprochene enge Kontakt zwischen der NSDAP-Leitung und den Unternehmern hatten keinen anderen Zweck als den, Hitler auf die kommende Arbeiterrechtsregulierung im Sinne der Unternehmer festzulegen. Natürlich wurden diese Zusammenkünfte zwischen Hitler und den Generaldirektoren zum Schein nach außen mit irgend einem wirtschaftlichen Epitheton eingeleitet, denn der nationalsozialistische Arbeiter darf noch nicht merken, was gespielt wird. Er würde das schon früh genug am eigenen Leib und Geldbeutel erfahren, wenn er Hitler und dem Unternehmertum erst mal durch seine Stimme die Macht im Staate verschafft hätte. Aber dann ist es für ihn zu spät. Hunderttausend Hitlerische Engel mit Pistolen und Karfer Wimper werden ihn dann schon den Hof vom Reich, der Knocht zu bleiben hat, vorjagen.

Der letzte Besuch Hitlers bei den westdeutschen Eisen- und Stahlbetriebern hat nun ein plastisches Ergebnis gehabt. Der Generaldirektor der Siertrader Gute-Hoffnungshütte, Oberst von Gilla, trat unmittelbar nach dieser Zusammenkunft aus der Deutschen Volkspartei aus und wechselte zu den Nationalsozialisten über. Mit ihm gingen die im gelben Werkzeugschein organisierten Arbeiter zu Hitler, heim ins Reich, wo sie vor der nationalsozialistischen Gewerkschaften stehen sollen. Unter der Führung des kaiserlichen Obersten von Gilla als Gewerkschaftssekretär hoffen sie, ihren dauernden Verrat an der Arbeiterschaft mit Druckposten in der Industrie belohnt zu bekommen.

Das Statut dieses kaiserlichen nationalistischen „Gewerkschaftsbonzen“ ist fertig und hat die Billigung Hitlers gefunden. Der Oberst von Gilla, Mitglied des Reichstages, setzte sich bereits im letzten Jahre für die gesetzliche Anerkennung der gelben Werksvereine neben den freigewerkschaftlichen und christlichen ein. Er forderte die Gleichberechtigung der gelben Werksvereine. Seit dem letzten Besuch Hitlers aber steht er in der Wiedererweckung des Frontgeistes bei den Arbeitern das Wort. Der nationalsozialistische Oberst und Generaldirektor aber ist sich darüber klar, daß eine als „gelb“ bezeichnete Bewegung niemals einen sehr großen Anhang in der Arbeiterschaft finden wird, wie das eigentlich für seine Zwecke notwendig ist. Jetzt will er die „Freigewerkschaften“ in den Betrieben mit einer „Reichsgemeinschaft“ über allen aber soll der Staat stehen, allerdings nicht der Staat von heute! Der Plan der neuen Schöpfung des Herrn von Gilla erfährt von der linken Hand des Generaldirektors Reich folgende, ins einzelne gehende Formulierung:

„Für mich es, den Gedanken einer ehehlichen Werksgemeinschaft innerhalb der Betriebe auf Grund der abzuändernden gesellschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen, dann ist der Ausbau zur Reichsgemeinschaft und Reichsgemeinschaft verhältnismäßig einfach. Die einzelnen Körperschaften sehen sich durch Zusammenfassung von unten nach oben zusammen. Bezüglich der Aufgabenverteilung hat die Werksgemeinschaft den großen Rahmen für die Entlohnung und die sonstigen Arbeitsbedingungen festzulegen, während die Reichsgemeinschaft die detaillierte Ausführung dieses Rahmens entsprechend den Verhältnissen des einzelnen Unternehmens oder von kleineren Betriebsgruppen zu vollziehen hat.“

Alles das steht in einem — Geheimzirkular, das Direktor von Gilla an die Leiter der industriellen Großbetriebe erging. Man muß sich über die auch dem einfachsten Denker leicht plausiblen „Groszügigkeit“ des Siertrader Direktors der Gute-Hoffnungshütte deshalb wundern, weil er immer noch nicht begriffen hat, daß wir jetzt nicht vor 30, 40 Jahren in der Welt mit einem Benennungssystem leben, sondern mit einer Arbeiterschaft zu tun haben, die sich ihre Gleichberechtigung im Staate und ein Mitbestimmungsrecht in der Wirtschaft erkämpft. Die Arbeiterschaft läßt sich auch nicht durch einen so feinen mit Schlaumantel durchsetzten Plan aufs Glatteis führen.

Dem Plan des nationalsozialistischen Obersten, Generaldirektors und Gewerkschaftsbonzen, mit Hilfe der kommunistischen Partei die Arbeiter zu Heloten zu machen, kennzeichnet die Bewegung ideal und materiell so sehr unterstützt. Zug und Betrag der ganzen Linie an der Arbeiterschaft, das ist die nationalsozialistische Bewegung und das Nachwort des Obersten von Gilla, ein stinkiges Embryo einer Kapitalistenmagd.

Kündigungen im Berliner Baugewerbe zurückgenommen

Der Verein der Berliner Bauarbeiter beschloß nach dem Zusammenbruch des Bierbockwerks die für heute ausgesprochenen Kündigungen in vollem Umfang zurückzunehmen. Der durch den Bostoff entstandene Umkreisfall bei den Bauarbeiten wird auf rund 2 Millionen Mark geschätzt.

Berliner Handelsbank hoffnungslos Aktienkapital und Reserven verloren.

Zum Zusammenbruch der Berliner Handelsbank A.G., deren Kundenkreis sich im wesentlichen aus Angehörigen des Schlächtergewerbes zusammensetzt, wird von amtlicher Seite mitgeteilt: Die Bilanz der Bank zeige ein sehr ungünstiges Bild. Die Bank habe sich zum Teil auf Geschäftsbereiche begeben, die ihrem eigentlichen Zweck nicht entsprechen. Das Reich wäre, wenn eine Rekonstruktion sich hätte ermöglichen lassen, zu einem Eingreifen bereit gewesen. Nach Lage der Verhältnisse habe das Reich das jedoch nicht vertreten können. Ob es für einen

gewissen Teilbetrag der Kreditoren die Garantie übernehmen könne, werde noch zu entscheiden sein.

Man befürchtet, daß sowohl Aktienkapital wie Reserven verloren sind. In Kundenkreisen herrscht vor allem darüber große Erbitterung, daß die Bank noch am Donnerstag kurz vor Schließung der Schalter größere Einlagen entgegengenommen hat. Falls die Leitung der Bank in diesem Augenblick übersehen konnte, daß ein Teil der Einlagen verloren gehe, wäre eine Unterjagung durch die Staatsanwaltschaft notwendig.

Der Zusammenbruch der Handelsbank A.G. steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Pleite der Haus- und Grundbesitzer-Bank. Von der Leitung der Bank wird mitgeteilt, daß in den letzten Monaten nahezu die Hälfte Einlagen abgezogen worden seien.

Nach Polen

Kürzt die Arbeitslosenunterstützungen

In Ostpreußen hat die Regierung am 1. März die Staatsbeihilfe für die Arbeitslosen von 3 Floty wöchentlich auf 4 und für die zweite Kategorie der Unterstützten von 10 auf 7,5 herabgesetzt. Bereits am 15. Februar war eine Kürzung der Arbeitslosenunterstützung eingetreten. Außerdem wurde die Wohlfahrtsbeihilfe gestrichen und an ihrer Stelle ein sogenannter Hilfsfonds geschaffen.

Ausgeschaltete Produktionsstätten

Die Summe der still- und zusammengelegten Schächte

Im Laufe der Jahre hat der Niedergang des Ruhrkohlenbergbaues einen langsamen, aber sicheren Fortgang genommen. Es ist bezeichnend, daß die jeweils veröffentlichten Einzelfälle in der wirtschaftlich ertregten Zeit allzu rasch in Vergessenheit geraten; um so mehr ist eine Aufstellung über die Zahl der stillgelegten Schächte von Interesse, die festgehalten zu werden verdient. Was die Bilanz per Ende 1931 schon fünf vollständige Stilllegungen von Schachtanlagen und vier Zusammenlegungen, so schließt die Bilanz per Ende 1931 mit 15 vollständigen Stilllegungen und sieben Zusammenlegungen von Schachtanlagen. Bei den teilweisen Stilllegungen handelt es sich nämlich in der Regel mehr um Stilllegung von Steiger-

revieren und Betriebsabteilungen. Bei den Zusammenlegungen von Schachtanlagen kommt in den meisten Fällen die Stilllegung der Förderung und die Hedung der abgebauten Kohle durch die Nachbargrube in Frage. Erwähnenswert ist noch die Tatsache, daß außerdem noch 44 Kleinstrevieren der Stilllegung zum Opfer fielen.

Die Bilanz per Ende 1931 weist die vollständigen Stilllegungen des Unter- und Ubertagebetriebes nachstehender Schachtanlagen auf:

- „Graf Bismarck III/V“ in Gelsenkirchen,
- „Waldb Fortsetzung IV/V“ in Ober-Erdenscheid,
- „Oberhausen“, Schachtanlage der Gutehoffnungshütte in Oberhausen,
- „Jugo“ in Oberhausen/Siertrader,
- „Tremonia“ in Dortmund,
- „Rheinische/Alma“ in Gelsenkirchen,
- „Caroline“ in Bochum/Langendreer,
- „Rur“ in Dortmund/Rur,
- „Waldb Fortsetzung VIII“ in Ober-Erdenscheid,
- „Hannover III“ in Bochum/Hordel,
- „König Wilhelm“ in Essen/Borbeck,
- „Reddinghausen I“ in Reddinghausen,
- „Königin Elisabeth“ in Essen/Trillendorf,
- „Konstantin der Große XI“ in Bochum,
- „Bereinigte Welfheim“ in Bottrop.

Bei der Zusammenlegung von Schachtanlagen im Jahre 1931 handelt es sich um folgende:

- „Mont-Cenis II“ in Herne/Sodingen mit „Mont-Cenis VIII“,
- „Prinz Friedrich“ in Essen/Kupferdreh mit „Carl Funke“,
- „Scharnhorst“ in Dortmund mit „Gneisenau“,
- „Bakur“ in Herne/Dorsten mit „Fürst Leopold“,
- „Graf Rolite III/IV“ in Gladbeck mit „Graf Rolite I/II“,
- „Konstantin der Große VIII“ in Bochum mit der Schachtanlage VI/VII,
- „Friedrich Thyssen III/VII“ in Duisburg/Hamborn mit „Reederwerth“.

Von den Gesellschaften, die Schachtanlagen stillgelegt bzw. zusammengelegt haben, sind zu nennen:

- die Firma Krupp,
 - die Harpener Bergbau-A.G.,
 - die Vereinigten Stahlwerke,
 - die Gutehoffnungshütte,
 - die Mannesmannröhrenwerke,
 - Stinnes,
 - die Klöckner-Werke,
 - die Hibernia-Bergwerksgesellschaft,
 - die Gebr. Stumm-GmbH.,
 - der Hoersch-Köln/Neuesener Bergwerksverein,
 - die Gelsenkirchener Bergwerks-A.G.,
- Abgesehen von der Harpener Bergbau-A.G., die noch als reine Bergwerksgesellschaft zu gelten hat, handelt es sich bei den übrigen Gesellschaften um gemischtwirtschaftliche Betriebe.

In Polen werden 1000 Güter versteigert

Während einer Tagung der westpreussischen landwirtschaftlichen Gesellschaft wurden zahlreiche Berichte vorgelegt, aus denen die geradezu katastrophale Lage der Landwirtschaft in Westpolen sich erkennen ließ. Aber auch in den übrigen Wojewodschaften Polens ist die Lage der Landwirtschaft nicht besser. Im kommenden Frühjahr werden in Kongresspolen im ehemals russischen Teilgebiet wenigstens 1000 Güter zur Zwangsversteigerung kommen. Die arbeitslosen Bauern der Landwirtschaft das Interesse für Landgüter immer mehr schwindet, so wird damit gerechnet, daß sich für die zahlreichsten zur Versteigerung gelangenden Güter nur sehr wenige Kauflustige finden werden.

An alle freien Gewerkschafter!

Die Aufhebung des Demonstrationsverbotes in Preußen gibt der „Eisernen Front“ die Möglichkeit, in öffentlichen Aufmärschen und Kundgebungen unter freiem Himmel ihren Willen, Hitler am 13. März unter allen Umständen zu schlagen, eindrucksvoll und eindeutig zu bekunden. Die Vorstände des NSDAP und des NSDAP-Bundes rufen daher ihre Mitglieder auf, sich an allen von den bezirklichen und örtlichen Kampfleitungen der „Eisernen Front“ angeordneten Demonstrationen und Kundgebungen zu beteiligen. Andere Veranstaltungen, soweit sie mit denen der „Eisernen Front“ zusammenfallen, müssen mit Rücksicht auf die große gemeinsame Aufgabe, den Faschisten durch die Wahl Hindenburgs eine entscheidende Niederlage zu bereiten, zurückgestellt werden.

Achtung! Achtung! Freigewerkschaftliche Betriebsräte

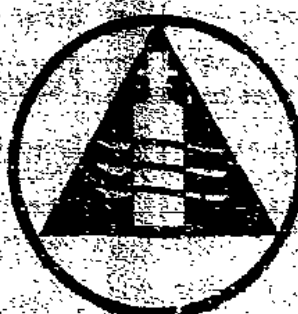
Dienstag, den 8. März, pünktlich um 19.30 Uhr,
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:
8. Schulungsabend der Gruppe „A“
Teilnahmeberechtigt sind nur die mit grüner Karte belieferten Betriebsräte.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Mittwoch, 9. März, 20 Uhr, im großen Saale des Schichwerders, Mitglieder-Beerdigung

Agitation:
„Krise, Faschismus und die Aufgaben der Arbeiterklasse.“
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Erwerbslose und Kranke gegen Vorzeigung der Nummerkarte. Die Ortsverwaltung.

Schützt Euch rechtzeitig vor Erkältungen

Husten und Schnupfen sind oft die ersten Anzeichen drohender Erkrankungen. Bei Fieber sofort den Arzt fragen.



Rechtzeitiger Schutz durch altbewährte Hausmittel:
Hustentee
Tropfen
Pastillen
und Säfte
Schnupfen-Pulver und Salben
Eukarakt
Fieberthermometer
Inhalationsapparate
Aus der Apotheke Qualitätswaren trotzdem nicht teuer

Familien-Anzeigen

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.
Am 3. März 1932 verstarb unser Verbandskollege, der pensionierte Schrankenwärter
August Bursian
im Alter von 74 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonntag, den 6. März, nachmittags 2 Uhr, in Jungwitz.

Deutscher Bauwerksbund
Am 3. März 1932 verstarb unser langjähriges Mitglied, der Hilfsarbeiter
Josef Berger
im Alter von 63 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Bauwerkschaft Breslau.
Beerdigung: Montag, 7. März, 14 Uhr, von der Kapelle des Pohlnowitzer Friedhofes.

Am 3. März verschied unser Mitglied, der frühere Bauarbeiter, jetzige Rentensplätzer
Josef Berger
im Alter von 63 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Groß-Breslau.
Beerdigung Montag, den 7. März, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlnowitz. Trauerhaus Matthiasstraße 172. Distrikt 18.

Am 3. März entschlief plötzlich und unerwartet mein innig- geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
Bauhilfsarbeiter
Josef Berger
10 Tage vor seinem 64. Geburtstag.
Breslau, den 6. März 1932
Matthiasstraße 172
In tiefstem Weh:
Ida Berger, geb. Schapke
und Anverwandte.
Beerdigung: Montag, den 7. März 1932, nachmittags 2 Uhr, auf dem Pohlnowitzer Friedhofe, von der Kapelle aus. 6125

Am 1. März 1932 verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied
Herbert Goerlich
im blühenden Alter von 21 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren
Die Mitglieder der 9. Männer-Abteilung der Freien Turnerschaft Breslau.
Einschäuerung: Dienstag, den 6. März, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium in Gräbchen. 6121

Augen gläser die stets passen
Belieferung sämtlicher Krankenkassen. 8806
Optiker Garai, Albrechtstr. 4.
Der Fachmann für „Gutes Sehen“.

Donnerstag, den 10. März, 20 Uhr
Haufmannshelm, Nr. 32a1, Schuhbrücke
Vortrag des Pl. Meusching
Abrüstung und Weltkrise
Es laden ein:
Bund entschiedener Schlichterformer
Deutscher Friedensgesellschaft
Deutsche Liga für Menschenrechte
Friedensbund Deutscher Katholiken
Internationale Fränschaft für Frieden und Freiheit
Frauenratung
Vereine der Gruppe für Mutterschutz
Wahlvereine
Unkostenbeitrag 20 Pf., Erwerbslose 10 Pf. 670

Druderei Volkswacht Ausführung aller Drucksachen
Breslau 2 **Gluckstraße 4/6**

Monistische Gemeinde
Breslau E. V. Grünstraße 14/16
Ordnung des Volksbundes für Galtstrahl
Sonntag, den 6. März, 18 1/2 Uhr
Vortrag
im Saale Grünstraße 14/16:
Redner: Emil Machek.
Thema: 676
Fragen der Erziehung
Freie Aussprache
Eintritt für Mitglieder frei.
Gäste 20 Pf., Erwerbsl. 10 Pf.
Kinder keinen Zutritt.
Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Sanitäts-Rat
Dr. Rich. Kayser
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Röthenstraße 12.

Zurückgekehrt
Dr. Ella May
Aisenstr. 36.
Buchhandlung Volkswacht
Koberner Hof
Breslau 2, 9. Brunnenstr. 5

Öffentliche Aufforderung
zur Entrichtung von Kirchen- und Kultussteuervorauszahlungen
Nach Kapitel II des zehnten Teils der Vierten-Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 ist die am 10. April 1932 zu entrichtende Vorauszahlung auf die Einkommen bereits am 10. März 1932 zu entrichten.
Dementprechend fordern wir die zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen auf, die nach Abschnitt D ihres Kirchensteuerbescheides 1931 auf die Kirchensteuer bzw. den Synagogenbeitrag 1932 am 10. April 1932 zu entrichtende Abschlagszahlung bereits am 10. März 1932 zu entrichten.
Breslau, den 6. März 1932. [8664]
Katholischer Verband evangelischer Kirchengemeinden Breslaus.
Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Breslau und Umgegend.
Synagogengemeinde.

Steuererklärungen
Blätzer, Bücherabschluss, Ordnen rückständiger Bücher, Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern, Buchführungs-Revisoren, Buchführungs- und Steuerberatung, Erledigung sämtlicher Steuerangelegenheiten
übernimmt einzeln und im Abonnement zu niedrigsten Gebühren
Revision
Buchführungs-, Steuerprüfungs- und Treuhänder-Gesellschaft m. b. H.
Breslau 5, Zimmerstraße 11 - Tel. 25144.
Kostenlosere Angebote und Sachverhalte

Städtische Handelsschulen in Breslau.
1. Höhere Handelsschule einjähriger Lehrgang.
2. Handelsschule ein- und zweijährige Lehrgänge, bei letzteren auch Sonderkurse zur Erlangung des Zeugnisses der mittleren Reife.
Wichtig: Der erfolgreiche Besuch der höheren Handelsschule und Handelsschule befreit von der Pflicht zum Besuch der kaufmännischen Berufsschule.
Beginn der unter 1 und 2 genannten Lehrgänge am Donnerstag, den 7. April.
3. Wahlfreie Abendkurse viermonatige Lehrgänge; Beginn 1. Mai. In Stenographie und Maschinenschreiben bei genügender Beteiligung auch Vierteljahresturse; Beginn 1. April. Besonderes Inzerat erscheint demnächst.
Auskünfte und Anmeldungen bei dem Direktor, Lajbenstraße 22, 1. Stod. [216] Der Magistrat.

Zahlung 12. und 14. März 1932
Köln-Dombau-Geld-Lotterie
4532 Gewinne u. 1 Prämie zur RM
100 000
60 000
50 000
10 000
Höchst- u. Hauptgewinne
Alle Gewinne für eine Abzug
Lose zu 3 RM
Gewinnlose Lose werden
Freigekauft und zum 40 Pf.
Verkauft auch gegen Nachnahme
Lotteriebüro
Breslau 5
Herrn Schneider Str. 1
(gegenüber Wilmanns)
Telefon Nr. 67465

Bitte
bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen
Kleine Anzeigen
Ich suche...
Ginger...
Hauptgewinn...
20 000 Meter reinwollene Kleiderstoffe im Extra-Verkauf

Der Pfennig regiert

Montag - Dienstag - Mittwoch
bringen wir hunderte wichtige, tägliche Bedarfsartikel zu **ausgeknobelten Pfennigpreisen** zum **Extra-Verkauf!**

- Diverses**
- 5 Meter waschbarer Schlüpfergummi 5 Mtr. 28 Pf.
 - 3 Dutzend sortierte Wäscheknöpfe 16 Pf.
 - 5-Meter-Stück Barmer Wäschehogen 5 Meter 22 Pf.
 - 200 Meter-Rolle Maschinengarn 4-fach, Rolle 9 Pf.
 - 50-Gramm-Lage reinwoll. Strickwolle schwarz 22 Pf.
 - u. farbig, 50 Gr.-Lage u. doppelt 22 Pf.
 - Lederportemonnaies Herr. durchw. Led. 45 Pf.
 - Led. Beschrifttaschen in verschied. Ausführung und Lederarten, zum Ausschauen 95 Pf.
 - Große Einkaufsnetze m. doppelt. Bindfad. u. Griff, Stück m. glatt. 45 Pf.
 - Träger-Bliendenstickerei in schön. Gitterstick. in Kup. 2,30 Mtr., Kup. 38 Zirkel 1000 Stück 18 Pf.
 - Stk. - Hemdenpasssen l. wunder-vollen Ausführungen, z. Aus-suchen, St. 58, 38, 28 20 Pf.
 - Mehrere 100 Meter breite Unterrockst. i. herrlich. Gittermuster, Mtr. 38 25 Pf.
 - Leicht angestaubte Damenkragen Weston-Garn., zum Aus-suchen, Stück 25 10 Pf.
 - Leidergürtel l. m. für Mäntel und Kleider, ca. 4 cm breit, Stück 29 Pf.
 - Feingewebe Damenstrümpfe engl. lg., gut ver-schleißst., schwarz u. la-big, Paar 19 Pf.
 - Wachstuchseidene Damenstrümpfe Doppelsohle, Hoch-fersen, nur schwarz, Paar 15 Pf.
 - Rieserposten Fülllinge teils Mako, mit Doppel-sohle Paar 19, stark gestrich. Paar 9 Pf.
 - Zirkel 3000 Paar Herren-Socken garant. Schweiß-socken in guten Qual., Vigogne, Strapazierqual., teils mit kleinen Schönheitsst. P. 38 18 Pf.
 - gestrich. 1x1 gestr. Länge, nur schwarz, P. 39 Pf.
 - Damenstrümpfe seide, Wasch-kunst- eleg. feinmasch. Qual., z. T. kleine Fehl. P. 75 58 Pf.
 - Gezeich. Kissenbezüge buntfarbig, Stück 35 Pf.
 - Gez. Kaffeewärmer genäht, weiß u. bunt, St. 58 Pf.
 - Gez. Küchenparadehandtücher verschiedene Aus-führungen, Stück 58 Pf.
 - Gez. Wäschenschürzen Gr. 45/65, Stück 45, 35 28 Pf.
 - Gez. Damenschürzen Größe 60, 65, Stück 58 Pf.

- Alles für 10 Pfg.**
- Baumwoll-Stopptwist 4 Rollen 10 Pf.
 - 3 Stück Halbkleinband verschiedene Breiten 3x2-Meterstücke, zusamm. 10 Pf.
 - 3 Duzd. Druckknöpfe sortierte Größen 10 Pf.
 - Patenthosenknöpfe 18 Stück 10 Pf.
 - Näh- und Stopfnadeln sortiert, 1 Mappe, 50 Stück 10 Pf.
 - 4 od. 3 Paar Schuhsenkel 65 oder 100 cm lang 10 Pf.
 - Strumpfgummiband 1 Rest, 70 cm, jeder Rest 10 Pf.
 - Reinteln. Gardinenkordel 7-Meterstück 10 Pf.
 - Leinenzwirn schwarz und weiß, 4 Sterne 10 Pf.
 - Reißzwecken undurchdrückb., 144 Stück 10 Pf.
 - Bunt lackierte Stopfpilze Stück 10 Pf.
 - 1 Paar Sockenhalter in verschied. Ausführungen 10 Pf.
 - Damenstrumpfhalter halbbare Gummi, Paar 10 Pf.
 - 12 Stück Kragenknöpfe auf Karton, sortiert 10 Pf.
 - Amateurarbeiten 12 Blatt stark mit festem Einband, Stück 10 Pf.
 - Schmale Wäschestickerei keine Filetauster, Meter 10 Pf.
 - 24 Stück Lischblätter 10 Pf.
 - 25 Stück Rechnungen 10 Pf.
 - 1 Drehbleistift 10 Pf.
 - Zelluloid-Zahnbürsten klein, Schönheitsst., Stck. 10 Pf.
 - Rasierapparat od. 4 Rasierklingen, für je 10 Pf.
 - Hornkämmen Stück 10 Pf.
 - Gestrichte Damenbinden Stück 10 Pf.
 - 1 Dose Schenkcreme schwarz, weiß u. braun, Dose 10 Pf.
 - 1a Fliedersaife 1 großes Stück 10 Pf.
 - Reine Kerseife 250 Gramm-Riegel 10 Pf.
 - Zitronenpressen aus Glas Stück 10 Pf.
 - Steingut-Speiseteller tief und flach, Stück 10 Pf.

- Haushalt**
- Email. Keilschaukeln zum Ausschauen, Stück 25 Pf.
 - Email. Waschbecken mit Selbstnapf Stück 45 Pf.
 - Email. Wassereimer 28 cm, grau, Stück 45 Pf.
 - Email. Schmortöpfe 20 cm, Stück 75 Pf.
 - Email. Milchkannen 2 Liter, Stück 68 Pf.
 - Küchenmesser mit guter Klinge St. 8 Pf.
 - Alum. Kaffeelöffel St. 4 Pf.
 - Alum. Eßlöffel Stück 7 Pf.
 - Fensterleder zum Aus-suchen St. 45 Pf.
 - Kaffee- und Zucker-büchsen klein lack., Stück 25 Pf.
 - Gitterreihen das prakt. Reibeis. 18r alles, Stück 25 Pf.
 - Tischmesser od. Gabeln mit Backenbeschl., St. 22 Pf.
 - Bierbecher in versch. Ausfüh., m. Goldr. od. geschl., St. 15 Pf.
 - Kompottschüssel groß St. 45 Pf.
 - Porz.-Kind.-Oberl. mit Goldrand, Stück 6 Pf.
 - Steingut-Kompott-schälchen, Stück 6 Pf.
 - Steingut-Waschbecken ca. 1 Liter 65 Pf.
 - Milchtöpfe Ton gemust., ca. 1 Liter 25 Pf.
 - Porz.-Abendbrotteller mit Goldrand, Stück 20 Pf.
 - Porzellan-Kaffee- od. Teekannen m. Gold-rand, St. 95 Pf.
 - Porz.-Ober- m. Unter-lassen mit Goldrand Stück 22 Pf.
 - Porz.-Kaffeeteller mit Dekor., Stück 18 Pf.
 - Porz.-Kuchenteller mit Dekor., Stück 25 Pf.
 - Kokosbesen, Stück 45 Pf.
 - Kokoshandfeger Stück 25 Pf.
 - Möbelbürsten, Stück 25 Pf.
 - Wäschebügel, Stück 25 Pf.
 - Washretter mit Zink-einlage, Stück 95 Pf.

Montag - Dienstag - Mittwoch
Ausgabe von **5000** verbilligten **Fotobons**
für Erwachsene und Kinder
zur Anfertigung von **3** kleinen Fotografien
3 Bilder zusammen **10 Pf.**
Zur Beachtung!
Aus technischen Gründen muß die Aufnahme auf 10 Tage verteilt werden. Der Anfertigungstag ist auf jedem Bon vermerkt. Die Ausgabe der Bons erfolgt im Parterre an den Fahrstühlen. - Die Bilder können am Anfertigungstag gleich mitgenommen werden.
Die **Bilder** sind geeignet für **Pässe**, **Personal-ausweise**, **Führer-scheine** usw.

Wäscherinnen geflocht. 50 Mtr. 1.75
Schnittendosen Alum. Stück 50 Pf.
Kakaokannen mit ver-zickelt. Deckel, Stück 95 Pf.
Handspiegel Celluloid Stück 50 Pf.
Kinderstühle roh stabil Stück 95 Pf.
Bettspannungshalt. rostfrei 1 Satz-4 Stück 1.25

Waldschmidt
20 000 Meter reinwollene **Kleiderstoffe** im Extra-Verkauf in allen modernen Frühjahrs-qualitäten.



Wer Thälmann wählt, wählt Hitler!



Wählt Thälmann! So ruft die kommunistische Partei den Arbeitern zu. Sie könnte ebenso gut rufen: **Wählt Hitler!** Jede Stimme, die für Thälmann fällt, kann Hitler auf sein Konto buchen. Er kann die ganze kommunistische Partei auf sein Konto buchen! Ohne den Wahnsinn und die Verbrechen der KPD, ohne die systematische Schwächung und Spaltung der deutschen Arbeiterschaft durch die Kommunisten könnte die faschistische Welle von heute nicht existieren, könnte sich kein Hitler und keine SA. halten!

Der Ruf „Wählt Thälmann“ ist nicht nur ein Lockruf, den schlimmsten Feinden des Proletariats in die Tasche zu stecken, es ist zugleich eine Beleidigung der Klassenbewußten Arbeiterschaft. Denn: An ihren Führern sollt ihr die KPD. erkennen! Wer ist der Mann, den die kommunistische Partei herausgestellt hat als ihren Präsidentschaftskandidaten?

Die kommunistische Partei sagt euch: Ein Proletarier, der als Führer nicht aufgedeckt hat, Proletarier zu sein! Das ist erlogend! Wir sagen euch: er war ein Proletarier, der längst aufgehört hat, ein Proletarier zu sein, ohne deshalb ein wirklicher Führer geworden zu sein. Er ist ein Proletarier, der nichts gelernt hat, um seiner Klasse zu dienen, der vielmehr in der Unwissenheit, in der Kenntnislosigkeit auf den Anfangsstufen politischer Erkenntnis stehen geblieben ist und deshalb nur ein Spielball in der Hand von Drahtziehern ist. Es ist ein Mann, dem nicht nur die politische Begabung zum wirklichen Führer fehlt, sondern vor allem auch der Charakter.

und mit ihnen kam von Maslow und Frißl bis Heinz Neumann als proletarisches Aushängeschild der korrupten Clique Teddy Thälmann.

Die politischen Abenteuer und Hochstapler, die in der KPD die Drähle ziehen, sind Maslow und Frißl, die ihren Geist und ihren Charakter verkauft haben, ihre bessere Einsicht dazu. Aber Teddy Thälmann kann in diesem Sinne nicht Mameluck sein. Er kann keine bessere Einsicht verkaufen, weil er überhaupt keine Einsicht hat und ebensowenig Charakter.

Diesen Thälmann sollt ihr wählen? Wählt ihr nun, wer Thälmann ist? Wir müssen noch mehr sagen, damit denkende und Klassenbewußte Arbeiter sich mit zorniger Scham von der Zumutung ablehnen, daß sie diesem Mann ihre Stimme geben sollen! Denn dies ist nicht nur eine Frage der politischen Integrität, es ist eine Frage des Ansehens der Arbeiterklasse, eine Frage der Selbstachtung der sozialistischen Bewegung! Als Karl Marx 1848 sich endgültig mit Weitling auseinandersetzte, rief er mit glühendem Zorn: **Niemals noch hat die Unwissenheit jemandem genützt!**

Die Unwissenheit aber, das ist der wesentlichste Zug im Wilde Thälmann, und der mangelnde Trieb zu lernen dazu! Die Unwissenheit ist es, die ihn zur Wutbe der Moskauer Drahtzieher gemacht hat. In Unwissenheit, fern von jeder selbständigen Denkfähigkeit, sollen wie Thälmann die deutschen Kommunisten gehalten werden! Wissen ist Macht — welcher Sozialist kennt das Wort nicht!

Für die Moskauer soll die Unwissenheit Thälmanns zur Macht über die KPD. werden.

Als Thälmann von der USPD. zur KPD. kam, damals schon Bürgerchaftsmitglied in Hamburg, stand er auf demselben jämmerlichen geistigen Niveau, auf dem er heute noch verharrt. Für einen schwer arbeitenden Proletarier, den die Revolution eben erst aus der Lethargie des Glendes aufgerüttelt hat, ist die Unwissenheit keine Schande. Aber eine Schande ist es, daß er in den vierzehn Jahren, von denen er nunmehr acht Jahre in der Zentralführung der KPD. ist, nicht dazu gelernt hat, daß er vielmehr in die Lethargie des Kleinbürgers verfallen ist, der lediglich die Formel nachbetet, die ihm Moskauer Agenten vorbegeben. Eine Schande ist es, daß er in dieser Zeit weder Geist noch Charakter entwickelt hat, und eine noch größere Schande, daß die Moskauer Drahtzieher, die den Mut haben, sich als die wahren Erben von Marx auszuspielen, diesen Mann der deutschen Arbeiterschaft als Präsidentschaftskandidaten vorgezogen mögen!

Erst Thälmann ist ein Proletarier, den die Moskauer Drahtzieher zu einer Rolle aufgetrieben haben, der er nicht gewachsen ist und den sie deshalb dekassiert haben. Als Thälmann im Jahre 1928 gemeinsam mit dem Hamburger Bezirkssekretär Wittorf an der Unterdrückung von 15 000 RM. beteiligt war, wurde er einstimmig von der kommunistischen Zentrale als Vorführer ausgestoßen. Er war schuldig, er füllte sich selbst hochbegibt. Er gestand, er stimmte seiner eigenen Ausstoßung zu! Aber die russische Clique hielt ihn — denn sie brauchte dies willenslose und korrupte Werkzeug weiter als Aushängeschild für das verbrecherische Treiben ihre Agenten!

Um Thälmann als Vorführenden der KPD. machte sich **widerwärtige Korruption und Spitzelwesen** breit. Er selbst wurde in dieses Treiben auf das tiefste verstrickt, ergriffen von der Lumpenproletarischen Gesinnung, die in der Führung der kommunistischen Partei an die Stelle des revolutionären Idealismus getreten ist, der einst Rosa Luxemburg erfüllt hat.

Der Drahtzieher. Teddy Thälmann ist der aufgeblasene Luftballon, der Führer für die Dummen, der ihnen von weitem gezeigt wird, weil sie ihn von der Höhe nicht sehen dürfen. Wer diesen aufgeblasenen Luftballon am Faden hält ist ein Vertrauensmann der Moskauer Drahtzieher von ganz besonderem Schlage. Es ist der noch nicht 30 Jahre alte Reichstagsabgeordnete der KPD. Heinz Neumann,

der Typus des gewissenlosen und charakterlosen Betrügers, ein desillusionierter Bourgeois, ein früher jüdischer Familiemitglied, das den revolutionären Proletarierführer spielt und dabei die Allüren der goldenen Jugend der Bourgeoisie beibehalten hat, eine ganz besondere Blüte der Fäulnis der KPD. von Paris und den Dackelhunden bis zur absoluten Abwesenheit des Gewissens.

Er hat Intelligenz genug für sich und für Thälmann herum, aber der Intelligenz fehlt der Wille zur Wahrhaftigkeit. Es fehlt der Charakter. Die kommunistische Partei ist für ihn nur ein Spielball für Verschönerungen, für Abenteuer, für politische Hochkapereien. Er ist nicht Politiker, er ist Agent. Er ist Agent für viele schon gemessen.

Der Begriff der Treue ist ihm unbekannt. Er begann als junger Bursche seine politische Laufbahn mit bedingten Spitzeltätigkeiten, mit Erbrechen von Schreckschreien und Stechen von Dokumenten, er hat diese Laufbahn späterhin erfolgreich fortgesetzt. Er ist der Verfasser eines geradezu nationalsozialistischen Briefes, den im Jahre 1923 die kommunistische Zentrale an Offiziere der Reichswehr und ehemalige Offiziere richtete.

Bei denen sie sich anwandern. Das ist der Mann, der den Hamburger Thälmann, den kommunistischen Präsidentschaftskandidaten an der Spitze langen läßt! Das ist der wahre Bundegenosse Hitlers! Er ist es, der die Beteiligung der Kommunisten am Stahlschmelzen

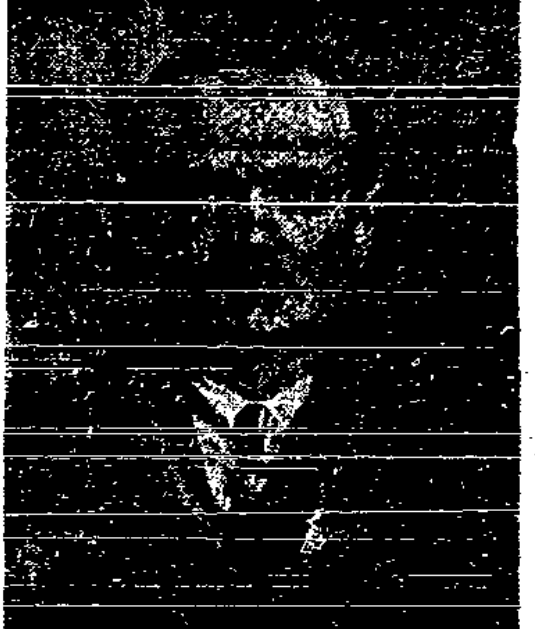
Ballstbegehren gegen die Breitenregierung eingeleitet hat. Ihm geht es nicht um Aufstieg und Sieg der Arbeiterklasse, er will den Klamaut um des Klamauts willen. Er arbeitet bemüht den Faschisten in die Hände. Dem gemeinsam mit dem Faschismus hat er den Haß gegen die Freiheit, den Haß gegen Tradition und Leben der wahren deutschen Arbeiterbewegung!

Für die neuen Mitglieder der KPD. — und der Mitgliederwechsel in der kommunistischen Partei ist groß —, die selber noch kaum von einem Hauch des Sozialismus berührt sind, die noch nichts davon wissen, die nichts davon erfahren dürfen, daß Sozialist sein in erster Linie erfordert, selbst denken zu lernen, für die wird Thälmann als der große Führer hingestellt. Die Männer des Apparats aber, die den Schwindel kennen,

höhnern über ihren „großen Führer“. Schorungslos enthüllt jede neue Serie der kommunistischen Opposition die Rolle dieses Mannes: seine Hilflosigkeit, seine tiefe Kenntnislosigkeit, seine Abhängigkeit von hinter ihm stehenden Schattenspieler. Seine abernen Redensarten, seine bodenlose Dummheit, die vielen kleinen Gefächeln seiner unsterblichen Blamagen sind in aller Munde. Man nehme die Schrift des früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Bütz „Dokumente kommunistischer Führerkorruption“ zur Hand, und man wird mit wachsender Scham

die wahre Gestalt von Ernst Thälmann dem sogenannten Führer der KPD. sich heraussehen sehen!

Von Thälmann zu Hitler!



Das ist der kommunistische Tschekamörder Felix Neumann, der unter der Zentrale Ruth Fischer-Thälmann den angeblichen Spitzel Rausch ermordete, und der eine Tschekatruppe leitete, die mit Bomben und Cholerabakterien ausgerüstet war.

Er verriet sich im Suff selbst der Polizei. Im Prozeß verriet er auf das schändlichste alle seine Genossen und vor allem den Russen Skoblenki, das Haupt der kommunistischen Terror- und Militärorganisation, um seinen Kopf zu retten. Dieser tschekistische Vertrauensmann Thälmanns ist jetzt von den Nationalsozialisten mit offenen Armen aufgenommen worden und hält Propagandareden für den Faschismus und für Adolf Hitler!

Mit Scham! Das gilt nicht nur für Kommunisten, das gilt für jeden Klassenbewußten Arbeiter. Es ist eine Schandung der Arbeiterbewegung, daß eine Partei wie die kommunistische Partei so tief in den Sumpf der geistigen und moralischen Fäulnis gesunken ist, es ist eine Schandung der Tradition der ganzen Arbeiterbewegung und der kommunistischen Partei selbst, daß an weltfremde, führende Stelle dieser hohle Kopf und unfähige Charakter gestellt ist!

Ziel denkende und ringende einfache Proletarier sind in der deutschen Arbeiterbewegung prächtige Beispiele sozialistischer Klassenbewußtseins, des sozialistischen Drängens nach Erkenntnis, viele, die mit dem gefunden Menschenvorstand des einfachen Arbeiters fest und unbewirrt ihren politischen Weg gehen, viele, die Thälmann tausendmal beschämen. Der Stolz der deutschen Arbeiterbewegung sind die Führer, die aus der Arbeiterklasse selbst hervorgegangen sind, im Ringen um Wissen und Erkenntnis, bei denen politische Erfahrung und sozialistische Theorie sich vermählt haben. Die Moskauer Drahtzieher aber, die Thälmann an die Spitze der KPD. gestellt haben und die ihn jetzt als Reichspräsidentschaftskandidaten präsentieren, die ihn als besten deutschen Proletarier vorstellen,

die haben in schreiender Unkenntnis den besten deutschen Proletariertyp mit dem absonderlichen Nihilentum verwechselt!

Das ist der Mann, den die Kommunisten als Präsidentschaftskandidaten vorschlagen! Er ist es, dessen Kandidatur eine Hoffnung der Faschisten ist! Die Kandidatur dieses Mannes ist ein Symbol: bodenlose Unwissenheit bei Abwesenheit von politischem Denken in der Arbeiterschaft sind die Hoffnungen und die Grundlage des Faschismus!

Fort mit den Mamelucken Moskaus!

Das hat die Führer der Kommunisten — und ein desillusionierter Proletarier, den die Moskauer Drahtzieher verwerfen haben, und ein desillusionierter Bourgeois — gemacht, um den nichts mehr zu verderben war! Mit ihnen gehen wir für ein hohes und höheres Gut, wie sie Moskau der Moskauer, wie eine Kreuzstange über der kommunistischen Partei.



Die Bundesgenossen

Erst Thälmann, von seinen Saustumpanen Teddy genannt — nicht aus Liebe, sondern weil sie höhnend auf ihn herabschauen — ist das lebendige Beispiel für die politische, intellektuelle und moralische Verkommenheit der kommunistischen Partei.

Die KPD. hat längst aufgehört, eine Partei zu sein, in der eigene Meinung und eigenes Wollen der Mitglieder lebendig ist. Sie hat in ihrer Führung keine Charaktere mehr, die von dem Bewußtsein erfüllt sind, einer großen Sache zu dienen. Sie wird nur noch geführt von Mamelucken Moskaus. Das Wort Mamelucken ist in Zorn und Verachtung von der kommunistischen Opposition geprägt worden, in der letzte Reste einer besseren Tradition lebendig waren!

Rosa Luxemburg stand einst an der Spitze der kommunistischen Partei, ein charaktervoller Mensch, eine scharfsinnige Denkerin, ein wissenschaftlicher Geist, der heißes Wollen mit Ringen und Erkenntnis verband. Ihr folgte Paul Levi, der sich von den Moskauer Drahtziehern weder intellektuell noch im Charakter zerbrechen ließ. Nach seinem Ausscheiden aus der KPD. begann unter dem Druck der schamlosen Moskauer Methode, die mit dem rollenden Fabel der Willen ihrer Mamelucken über den Willen der kommunistischen Parteimitglieder setzte, der intellektuelle und moralische Abstieg der KPD.

Wo vorher beste Köpfe im Erkenntnis und Willen gerungen hatten, herrschte fortan der Anbel. Jede selbständige Regung im Geistigen wie im Politischen wurde mit der Schwipetre beantwortet. Jeder Versuch, die kommunistische Partei finanziell auf eigene feste Füße zu stellen, als Verbrechen gegen den heiligen Geist Lenins gebührend, weil er die Rubelmacht Moskaus eingeschänkt hätte. Aus einer Partei wurde eine Clique von gekauften Handlangern. An die Stelle wirklicher Führer traten politische Abenteuer, desillusionierter Bourgeois, desillusionierter Arbeiterpartei immer ein Ding um jeden Preis geblieben ist.

Es kamen die Maslow, der später von den Moskauer selbst als Polizeispitzel bezeichnet wurde, es kamen die Frißl, Friedländer, aus Wien, die sich in Deutschland Ruth Fischer nannte, die Schölem und Heinz Neumann,

Fort mit ihnen! Der Kampf gegen den Faschismus muß zugleich ein Kampf um die geistige und moralische Säuberung der deutschen Arbeiterbewegung von den Mamelucken Moskaus sein! Fort mit dem Faschismus! Fort auch, mit den Han, langen Hälles im kommunistischen Lager!

